

Botte aus dem Riesent Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.



Nr. 77.

Hirschberg, Mittwoch, den 4. April

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbliten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 3. April. (Politische Uebersicht.) Die große Neuigkeit des Tages ist die Unterzeichnung des Protokolls durch die sechs Mächte. Während der Frühling kommt, freilich in hartem Ringen mit tödtlichen Frösten, mit kalten Winden, welche die Osterfreude verderben und den geplagten Menschen, die nach des langen Winters harter Arbeit die Feiertage gern zu einigem Aufathmen in der freien Natur benutzt hätten, verspätete Schneeflocken um die Köpfe wirbeln, — scheint auch der Friede in Europa leider nur zu oft blutgetränkten Säuen einkehren zu wollen. Doch, wer weiß, ob man dies wirklich hoffen darf? Die Wege der Diplomatie sind unergründlich. In russischen Kreisen behauptet man, wie der „Köln. Ztg.“ aus Paris telegraphirt wird, offen, daß die Unterzeichnung des Protokolls das Ende der Schwierigkeiten noch nicht herbeiführen werde. Die russische Regierung habe von vornherein gewußt, daß die Mächte die Demobilisirung von ihr verlangen würden; aber sie hätte gehofft, die Mächte zufrieden zu stellen und die Unterzeichnung des Protokolls zu erlangen, indem sie die Auseinanderlegung der Truppen anbot. Gortschakoff habe dieses Auskunftsmittel erfunden und erhoffe von demselben großen Erfolg. Da die russische Regierung durch die panslawistischen Bestrebungen aus dem Geleise gedrängt sei, könne sie selbst nicht demobilisiren, auch wenn eine besondere Abmachung unterzeichnet wäre; Rußland lasse sich nichtsdestoweniger in Verhandlungen über die Abrüstung ein, aber es sei entschlossen, auf der vorhergehenden Abrüstung Seitens der Türkei zu bestehen. Wenn dieses von den Mächten nicht zugestanden werde, oder wenn die Pforte jene Forderung ablehne, werde Rußland aus Furcht vor einer inneren Revolution gegen den 15. Mai ins Feld rücken. Eine Auseinandersetzung der russischen Truppen, der eine Entwaffnung der Türkei folge, werde zu nichts dienen, weil Rußland nicht mehr Herr seiner sehr kriegerisch aufgeregten Armee sei. Die russische Regierung bestände sich in einer so schwierigen Lage, daß sie auch den besten Freunden die wahre Lage im Innern des Landes nicht verheimlichen könne, sondern ihre Furcht vor dem Ausbruch der Unzufriedenheit, d. h. ihre eigene Schwäche eingestehen. — Die „Wiener Polit. Corr.“ läßt sich hierüber von Berlin schreiben: Entkleidet man die ganzen auf den Orient bezüglichen politischen Vorgänge seit dem November v. J. der Hülle, mit welcher die Diplomatie sie umgeben, so bleibt jedenfalls die eine unumstößliche Thatsache bestehen, daß die Rüstungen Rußlands seit jener Zeit durch alle diplomatischen Phasen hindurch ununterbrochen und in steigender Progression fortgeschritten sind, ja noch in den letzten Wochen an Ausdehnung ganz erheblich zugenommen haben. Neben dieser Thatsache erscheinen alle Combinationen, mögen sie einen Namen haben, welchen sie wollen, ausschließlich als mehr oder minder interessante Beigabe. Die Pause zwischen

dem Beginn der Rüstungen und ihrer Vollendung, zwischen dem Eintritte des Winters und dem Eintritte des Frühjahrs, ist geschickt ausgefüllt und Rußland heute ungleich besser in der Lage, für „sein“ Programm einzustehen, als im November v. J. Jeder Angehörige eines großen Staates, wenn er nur einigermaßen die Triebfedern kennt, welche in die Gestaltung der politischen Zwecke und Aufgaben eingreifen, weiß, daß eine solche Rüstung heut zu Tage nicht gemacht wird, um sie nach einigen großen Worten wieder abzulegen. Rußland kann auf dem von ihm bezogenen Posten nur durch die Gesamtheit der an den Orientangelegenheiten direct interessirten Mächte abgelöst werden oder es muß den mit der Mobilmachung betretenen Weg allein bis zu Ende gehen, oder wenigstens bis zu dem Punkte, an welchem jenen Mächten die Mitwirkung an der Herstellung vernünftiger Zustände in der Türkei von dem eigensten Interesse geboten wird. Nur ist heute nicht mehr anzunehmen, daß eine türkische Regierung dergleichen Reformen ausführen wird. Sie darf dieselben den mohamedanischen Unterthanen gegenüber nicht einmal vorschlagen, eine wirkliche Reform der Türkei wird derselben nur von außen auferlegt werden können. Europa kann schwerlich so lange warten, bis die neue Beamenschule die in Constantinopel nöthigen Verwaltungselemente geliefert hat. Es ist nicht die Kriegsdrohung, welche die Türkei hindert, Reformen auszuführen, im Gegentheil, ohne diese Drohung wäre bis heute nichts, gar nichts geschehen und selbst die Parlaments-Institution wahrscheinlich unterblieben. Eine der christlichen Staatsauffassung angepasste staatliche Ordnung in der Türkei einführen heißt: die Herrschaft der christlichen Majorität vorbereiten und herbeiführen, und man darf nicht erwarten, daß der Beherrscher aller Gläubigen, der Scheikh-ul-Islam und die sonstigen Würdenträger des Mohamedanismus dazu die Hand bieten werden. Dergleichen Zustände können aber durch ein „Protokoll“ nicht geheilt werden, welches, mit Abrüstung Rußlands, der Pforte gegenüber gar keinen Werth hat, und ohne Abrüstung im besten Falle überflüssig bleibt, da es den Schwerpunkt der Lage nicht nur bei der russischen Armee beläßt, sondern ausdrücklich dorthin bestättigt. Die türkische Diplomatie giebt sich in dieser Beziehung wohl am wenigsten einer Täuschung hin. — Gegenüber dieser Ungewißheit muß man sich doch immer sagen: Wenn etwas geeignet ist, für die Zukunft günstigere Ausichten, d. h. solche auf Vermeidung der blutigen Kriege (absoluten Frieden ohne allen Streit wird man nie hoffen zu dürfen wagen) darzubieten, so ist es die Wissenschaft und ihre allseitige Verbreitung; denn die Wissenschaft ist kosmopolitisch und kennt keine einander widerstreitenden Nationalinteressen. Vielmehr haben in Dingen der wissenschaftlichen Forschung die verschiedenen Völker den dringendsten Grund, sich gegenseitig zu verstehen und zu verständigen.

Ganz besonders gilt dies für das Gebiet der astronomischen Beobachtungen, auf welchem eine genaue Bestimmung des Unterschiedes der geographischen Längen oder, was auf dasselbe hinauskommt, der Zeitdifferenzen zweier Orte auf der Erdoberfläche erst durch die Erfindung des elektrischen Telegraphen ermöglicht worden ist. Denn durch Anwendung des Telegraphen kann der Unterschied der Uhren an beiden Orten mit einem Genauigkeitsgrade ermittelt werden, der denjenigen der vordem in Anwendung gekommenen Methoden so erheblich übersteigt, daß die älteren Bestimmungen dieser Art gegen die neuerdings ausgeführten Bestimmungen ganz zurücktreten müssen. Dies ist bereits vor etwa 20 Jahren erkannt und seitdem Veranlassung genommen worden, die Zeitunterschiede zwischen den wichtigsten Orten der Erdoberfläche unter Anwendung elektrischer Telegraphen zu bestimmen. Während aber früher Bestimmungen dieser Art nur vereinzelt vorgenommen wurden, ist man von dem Zeitpunkte ab, wo es den Bemühungen des gegenwärtigen Präsidenten des königlichen geodätischen Instituts, Herrn Generalleutnant Dr. Baeyer, gelang, das Unternehmen einer europäischen Gradmessung ins Leben zu rufen, in allen Ländern des europäischen Continents bemüht gewesen, die Arbeiten dieser Art in möglichst umfassender Weise zu fördern. In Preußen ist die Ausführung der Arbeiten für die europäische Gradmessung Sache des königlichen geodätischen Instituts, welches zugleich als Centralbureau der europäischen Gradmessung fungirt und Dank der thatkräftigen Unterstützung, welche die Arbeiten des geodätischen Instituts Seitens der Telegraphenverwaltung erfahren haben, konnten bereits eine ziemlich beträchtliche Zahl derartiger Bestimmungen ausgeführt werden. Gegenwärtig sind die Vorbereitungen zu einer besonders wichtigen Bestimmung dieser Art: der Ermittlung des Unterschiedes der geographischen Längen zwischen Berlin und Paris im Gange. Diese Bestimmung wird von den Beobachtern des königlichen geodätischen Instituts in Berlin und des Bureau des Longitudes in Paris in der Weise vorgenommen werden, daß sowohl die deutschen, als auch die französischen Beobachter dieselbe zwar gleichzeitig, im Uebrigen aber völlig unabhängig von einander ausführen, ein Verfahren, welches aus dem Grunde geboten erschien, weil es sich im vorliegenden Falle um Ermittlung des Längenunterschiedes zwischen den Centralpunkten der preussischen und französischen Gradmessungsarbeiten handelt. Zu diesem Zwecke werden in diesen Tagen einige französische Gelehrte in Berlin eintreffen, denen Seitens der französischen Gradmessungscommission die specielle Ausführung der diesbezüglichen Arbeiten übertragen worden ist, und in gleicher Weise einige Herren vom geodätischen Institute nach Paris reisen. Das sind nach und nach die besten Apostel eines künftigen, durch die Wissenschaft gestifteten Friedens.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Es liegen heute folgende Depeschen vor:

London, 31. März. Die Morgenblätter fahren fort, die Situation als eine sehr friedliche anzusehen und betrachten die Unterzeichnung des Protokolls als unmittelbar bevorstehend. Die „Times“ hofft, der neue Vertreter Englands in Constantinopel, Kapard, werde der Pforte einprägen, daß sie nichts unternehme, wodurch das Protokoll annullirt werden könne.

Paris, 31. März. Wie die „Agence Havas“ wissen will, wäre die Unterzeichnung des Protokolls nunmehr erfolgt. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bis jetzt nicht vor.

Constantinopel, 31. März. Die montenegrinischen Delegirten haben heute mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Savfet Pascha, eine Conferenz gehabt. Savfet Pascha erklärte denselben, daß die Pforte demnächst einen definitiven Beschluß in Bezug auf die Forderungen Montenegros fassen und ihn den montenegrinischen Delegirten bekannt geben werde. — General Klappa ist von hier abgereist. — Wie verlautet, würde Satullah Bey demnächst zum Votschafter in Berlin ernannt werden.

Constantinopel, 31. März. Wie verlautet, soll der Marineminister Reduf Pascha mit einer Mission an den Hof von St. Petersburg betraut werden. Aball Scherif Pascha hat seine Abreise nach Paris auf nächste Woche festgesetzt. — Die Deputirtenkammer

ist mit der Berathung des Gesekentwurfes betreffend die Bilajets beschäftigt.

Petersburg, 1. April. Nach hierher gelangter Meldung hat gestern die Unterzeichnung des Protokolls in London stattgefunden. Die Notification desselben an die Pforte wird alsbald erfolgen.

London, 2. April. Nach Unterzeichnung des Protokolls durch die Vertreter der sechs Großmächte fand eine Besprechung der fünf Votschafter im französischen Votschaftshotel statt. Die Morgenblätter discutiren den Fortschritt, der durch die Protokollunterzeichnung erreicht sei, von ihren verschiedenen Standpunkten. Die „Times“ erkennt in der Unterzeichnung einen beträchtlichen diplomatischen Erfolg Englands. Die „Morningpost“ hofft Rußland werde seine Friedensliebe durch etwas mehr als eine bloße Deconcentration seiner Armee betätigen. — Der französische Votschafter Marquis d'Harcourt hat sich nach Paris begeben.

Petersburg, 2. April. Der „Golos“ erklart in der Unterzeichnung des Protokolls ein Einverständnis der Mächte darüber, daß die Pforte verpflichtet sei, die Forderungen der Conferenz auszuführen und eine Anerkennung der Berechtigung Rußlands, zu Zwangsmassregeln zu schreiten, falls die Pforte die Bedingungen nicht erfüllen sollte, unter welchen Rußland es für möglich erachte, seine Truppen von der türkischen Grenze zu entfernen. Das Ende, zu dem jetzt die orientalische Frage gelange, sei den energischen und uneigennütigen Bemühungen Rußlands zu danken.

Bukarest, 2. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Sabyl Pascha mit Rücksicht auf die in einigen Theilen des Donau-Bilajets bemerkbare Erregung unter der Bevölkerung mittelst eines sehr strengen Circularschreibens an die dortigen Behörden diese ermahnt, jeden Conflict mit den christlichen Einwohnern zu vermeiden. — Der englische Generalconsul von Rußland wird demnächst das Innere Bulgariens bereisen.

London, 2. April. Die Abreise eines türkischen Abgesandten, welcher in Petersburg die bei der Protokollunterzeichnung in Aussicht genommenen Verhandlungen führen soll, wird als bald bevorstehend bezeichnet.

Deutsches Reich. Officiöse Correspondenten melden: In Betreff der Angelegenheit des Generals v. Stofz verlautet noch, daß der Kaiser in Bezug auf den sachlichen Anlaß der hervorgetretenen Differenz der Auffassung des Reichskanzlers grundsätzlich beizutreten sei; nur habe er nach den von Seiten des Reichskanzlers wie des Chefs der Admiralität vorliegenden Berichten die Ueberzeugung ausgesprochen können, daß der Reichskanzler mit der bezüglichen Aeußerung im Reichstage nicht habe verlegen wollen. Diese Ueberzeugung, vom Kaiser selbst ausgesprochen, dürfte allerdings zur Beruhigung des Chefs der Admiralität ausreichen. — Was die demnächstige Reise des Generals betrifft, so ist die Inspectionsreise etwas verschoben worden; derselbe wird sich zunächst nur auf ein-n Tag nach Wilhelmshaven und erst Mitte April, vermutlich gleichzeitig mit den kronprinzlichen Herrschaften, nach Kiel begeben.

— Eine Gruppirung des Reichstages nach Bürger- und Adelsstand ergiebt 259 Bürgerliche und 138 Adelige; unter den Letzteren befinden sich 1 Prinz, 1 Herzog, 6 Fürsten, 33 Grafen, 29 Freiherren, 68 mit dem einfachen „von“.

— Die von Berliner Zeitungen gebrachte Nachricht von der Versetzung des Landrathes des Teltowischen Kreises, Bringen Handjery, in eine höhere Verwaltungsstelle nach den Reichsländern ist, wie mitgetheilt wird, aus der Luft gegriffen. Prinz Handjery wird eine Stellung außerhalb Berlins niemals annehmen.

Preußen. Die Berathungen über das Unterrichtsgesetz dauern im Cultusministerium fort. Die Nachricht, daß bereits auch der Theil über das Volksschulwesen seine Erledigung gefunden habe, ist durchaus unbegründet. Man hofft, im Monat Mai mit der Berathung des Unterrichtsgesetzes im Cultusministerium fertig zu werden. Dann hat dasselbe noch manche Stadien zu durchlaufen, bevor es dem Staatsministerium und dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet werden kann. Vor allen Dingen haben sich die Ressorts der Finanzen und des Innern damit zu beschäftigen, an welche das Unterrichtsgesetz wohl schon Ende Mai gelangen dürfte. Das gewichtigste Wort dabei hat der Finanzminister auszusprechen. Im Ganzen werden etwa die vom Staat zur Ausführung des Unterrichtsgesetzes aufzubringenden Kosten gegen 12 Millionen Mark betragen. Bei der großen Sparamkeit, mit welcher Herr Camphausen in Folge der nicht günstigen finanziellen Lage allen Ressorts gegenübertritt, ist es vielleicht angezeigt, auf die Millionen zu verweisen, welche soeben aus den Geldern der französischen Kriegskontribution an die Staaten des ehemaligen norddeutschen Bundes vertheilt worden sind, von welchen Preußen allein gegen 16 Mill. Mark erhalten hat. Vielleicht thäte Herr Camphausen gut daran, einen Theil derselben für das Unterrichtsgesetz zu reserviren.

— Die Rinderpest ist in Preußen nunmehr als erloschen zu betrachten. Seit dem 8. d. Mts. ist kein Fall mehr angezeigt

worden. Vereinzelt tritt die Seuche nur noch im Königreich Sachsen auf. Dagegen wird aus Warschau gemeldet, daß die Kinderpest noch immer in verschiedenen Orten der dortigen Gegend stark grassirt. Sie soll auch diesmal durch Steppenvieh eingeführt sein. In Folge dessen ist jetzt, um ein nochmaliges Einschlagen in deutsches Reichsgebiet zu verhindern, ein militärischer Grenzcordon gezogen worden.

Berlin, 1. April. (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen und königlichen Majestäten wohnten am Charfreitag Vormittag mit den königlichen Prinzen und Prinzessinnen, den großherzoglich badischen Herrschaften zc. dem Gottesdienste im Dome bei. Später empfing Se. Majestät der Kaiser den Gouverneur General der Infanterie von Bogen. Nachmittags unternahmen die Majestäten Spazierfahrten und folgten dann der Einladung Ihrer kaiserl. und königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin zur Tafel. — Abends wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften dem geistlichen Concerte in der Singakademie bei. Heute Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser und König mit dem Kriegsminister v. Kamecke und ließ sich die gewohnten Vorträge halten. Nachmittags begab sich der Kaiser zur Besichtigung der Blumenausstellung nach der Flora zu Charlottenburg. Das Diner werden die Majestäten um 5 Uhr wieder im königl. Palais mit der großherzoglich badischen Familie gemeinschaftlich einnehmen.

— Heute Nachmittag fand im kronprinzlichen Palais hieselbst die feierliche Verlobung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte, ältesten Tochter Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen, mit Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen statt.

Berlin, 2. April. (Vermischtes.) Die Kirchen Berlins waren am Charfreitag dermaßen überfüllt, daß viele der Kirchgänger an den Thüren wieder umkehren mußten, weil im Innern des Gotteshauses schon jeder Platz besetzt war. Das war namentlich in der Domkirche der Fall, wo die Mitglieder des königlichen Hauses dem Gottesdienste beiwohnten, bei den Abendandachten wiederholte sich so ziemlich dieselbe Erscheinung. Auch die besonders für diesen Tag eingerichteten Gottesdienste im ersten evangelischen Vereins Hause in der Tonhalle und im Eiseller waren sehr zahlreich besucht. Es scheint, daß das Sprüchwort „Noth lehrt beten“ sein Recht geltend macht. — Die hiesige katholische Pensions- und Erziehungsanstalt, welche unter Leitung der Ursulinerinnen gestanden hat, wird Sonnabend in Folge der Bestimmungen der Waigesehe vorläufig geschlossen werden. Bekanntlich wurde im vorigen Jahre dem Vorstande der Anstalt gestattet, die bisherigen Verhältnisse noch bis zum 1. April d. J. fortbestehen zu lassen. Ob nach dem Austritt der Ordensschwester die Anstalt noch weiter bestehen wird, ist zweifelhaft. — Der große Aprilumzug hat diesmal wegen der Osterfeiertage früher als sonst seinen Anfang genommen. Der Umfang des diesmahligen Wohnungswechsels ist ein ganz riesiger zu nennen, an der Peripherie wechseln in ganzen Straßenzügen $\frac{1}{8}$ der Insassen ihre Behausung, aber auch im Innern der Stadt giebt es viele, sonst bevorzugte Strecken, wo in den alten Fensterhöhlen das Grauen wohnt. Es ist eine seltsame Erscheinung, daß im Centrum der Stadt und in den Ansläufern desselben viele Wirthe, namentlich bei Mittelwohnungen mit einer seltenen Hartnäckigkeit an dem aus besseren Zeiten herübergenommenen hohen Miethszins festhalten und lieber die Wohnung leer stehen lassen, als daß sie sich vorübergehend zu einem Opfer entschließen. Die vielen noch immer an den Häusern prangenden Miethszettel und die trübe Statistik über die große Zahl der leerstehenden Wohnungen beweisen, wie grundfalsch diese Taktik ist. — Heute Morgen starb nach achttägigem Krankenlager der Geheimregierungsrat Professor Dr. Alexander Braun, Director des botanischen Gartens und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Es ist ein schwerer und beklagenswerther Verlust, der mit dem Abscheiden dieses hervorragenden Gelehrten die wissenschaftliche Welt trifft. Braun war nicht nur hervorragender Botaniker, sondern auch Geolog und Paläontolog, ebenso war auch seine schriftstellerische Thätigkeit sehr umfassend. Eine ganze Reihe von Arbeiten über Entwicklungsgeschichte der niederen Pflanzen, über Blattstellung, über das Winden der Pflanzen u. s. w. liegen von ihm vor. Braun war ein begeisteter Lehrer und von seinen Schülern und Zuhörern hoch verehrt, wie sein 25jähriges Jubiläum zeigte. Auch in größeren Kreisen war der Verstorbene wegen seiner Herzengüte und seines Wohlwollens beliebt und geschätzt.

Köln, 27. März. Der Süßspolischaffner Wolff hat eingekanden, daß er den Postdiebstahl in Gemeinschaft mit dem wegen eines anderen Vergehens schon seit einiger Zeit verhafteten Tageslöhner Drefen begangen habe.

Kiel, 29. März. Der als mutmaßlicher Mörder der Mühlendämmer Kähler'schen Eheleute zu Damsdorf hiebrüchlich verfolgte Müllergefell Sommerfeldt ist bereits in Heiligenhafen ergriffen und

nach Fehmarn transportirt worden. Ob derselbe in der That an dem Verbrechen theilhaftig gewesen, wird jedoch erst die eingeleitete Untersuchung ergeben können.

Frankfurt a. M., 30. März. Eine hiesige Buchhandlung hatte ihren Kunden mittelst Circular angezeiget, sie würde fürderhin die „Gartenlaube“ wegen ihrer unchristlichen Tendenz und weil keine Aussicht vorhanden sei, daß sie sich in Zukunft bessere, nicht mehr verbreiten. Eigenthümer und Verleger der „Gartenlaube“ haben dieserhalb wegen Beleidigung durch die Presse bei der Strafkammer Klage erhoben und steht Termin im nächsten Monat an.

Dresden, 31. März. Die Bahnstrecke Riesa-Lommatzsch wird definitiv am 5. April d. J. dem allgemeinen Verkehr übergeben. — Johann Strauß, der bekanntlich am 4. d. hier concertiren wird, aber vorher die Pariser durch seine Walzerweisen zu bezaubern wußte, hat ein außerordentlich schmeichelhaftes Schreiben des Herzogs Decazes erhalten, der ihm anzeigt, daß auf Vorschlag des Ministers des Innern der Marschall-Präsident der Republik ihn zum Ritter der Ehrenlegion, nach einem Decret, datirt vom 24. d. M., ernannt habe.

— Die meteorologische Säule auf dem Schloßplatze wurde heute Nachmittag von Gebr. Roettig vollständig fertig gestellt und soll nach den Festtagen der Stadtbehörde übergeben werden. Mit dieser Meldung verbinden wir die, daß die genannte Firma bei halbwegs günstiger Witterung während der nächsten beiden Abende von 8 Uhr ab, ein Rieseenteleskop mit 480maliger Vergrößerung behufs der Beobachtung des Mondes und des Sirius auf dem Schloßplatze aufzustellen gedenkt.

— 2. April. Der Oberbürgermeister von Dresden, Potenhauer, ist heute früh in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

München, 30. März. Der von Berlin hierher zurückgekehrte Prinz Luitpold war der Ueberbringer eines sehr verbindlichen Handschreibens des deutschen Kaisers an König Ludwig, worin Dank gesagt wurde für die Antheilnahme des Letzteren an der Feier des 80. Geburtstag und für seine Theilnahme an dem Geschenke des monumentalen Kaiserbildes. — Der König hat den kirchlichen Ceremonien während der Charwoche nicht beigewohnt und wird auch an den Osterfeiertagen ein feierlicher Kirchgang mit großem Gefolge, wie sonst wohl üblich gewesen, nicht stattfinden. Dagegen ist Befehl erlassen und sind bereits Anordnungen getroffen, daß am Ostermontag Mittag eine sehr große Anzahl dürftiger Einwohner Münchens in einer Reihe von Gasthäusern auf Kosten der Cabinetscasse gespeist und beschenkt werden.

Meß. Die Abberufung des hiesigen Regierungspräsidenten v. Puttkammer wegen seines Uebertritts in den preussischen Staatsdienst als Oberpräsident der Provinz Schlesten gilt nunmehr als völlig zweifellos. Unter den Aspiranten für den freierwerbenden Posten wird mehr und mehr der preussische Landrath und Abgeordnete Prinz Handjery in erster Reihe genannt.

Deisterreich-Ungarn. Wien, 31. März. Der „Politischen Correspondenz“ zu Folge stellt sich dem Präliminare von 1876 gegenüber dem Ergebnis der österreichischen directen Steuern um 4,065,000 Fl., das Ergebnis der indirecten Steuern um 3,184,000 Fl. höher, das Gesamtresultat demnach um 7,249,000 Fl. günstiger heraus. In den Monaten Januar und Februar des Jahres 1877 seien 14,956,000 Fl. directe Steuern eingegangen, was der gleichen Periode des Vorjahres gegenüber ein Mehr von 460,000 Fl. ergebe; das Reinerträgnis der indirecten Abgaben in den Monaten Januar und Februar 1877 belaufe sich auf 26,512,000 Fl. oder ein Plus von 1,301,000 der nämlichen Periode des Vorjahres gegenüber, das Ergebnis der beiden Monate Januar und Februar des Jahres 1877 sei somit um 1,761,000 Fl. günstiger, als dasjenige derselben Monate im Jahre 1876.

Schweiz. Aus dem Canton Neuenburg wird folgender Fall religiösen Wahnsinns berichtet: In Dombresson hat ein Schwager des Pfarrers Betavel dessen Sohn von 8 Jahren mit zwei Pistolen schüssen ins Jenseits befördert, „um unverzüglich dessen ewiges Heil zu sichern“, hernach sich selbst erschossen, „um seinen Reffen ins Jenseits zu begleiten“. Die auf das Geräusch herbeigeeilten Eltern trafen Beide im Blute, auf dem Mörder einen Zettel.

Italien. Rom, 31. März. Wie der „Courriere d'Italia“ wissen will, hätte der Minister des Auswärtigen, Melegari, mit Rücksicht auf die von den Klerikalen in Europa neuerdings ins Werk gesetzte Agitation, die Vertreter Italiens im Auslande zu den beruhigendsten Erklärungen über den festen Willen der Regierung, das Garantiegesetz zu respectiren, ermächtigt. — Der Papst empfing heute eine aus etwa tausend Personen bestehende Pilgerschaar und hielt dabei eine Ansprache.

Frankreich. Paris, 31. März. Einige Journale enthalten eine Mittheilung, wonach Herzog Decazes privatim von einigen Senatoren über die Stellung Frankreichs zur päpstlichen Curie und zur italienischen Regierung befragt worden sei und sich auf

seine Rede vom 20. Januar 1874 bezogen habe, deren Inhalt an dem Willen der französischen Regierung, mit Italien die besten Beziehungen zu unterhalten, nicht zweifeln lasse.

— Waddington, der Minister des öffentlichen Unterrichts, übernimmt die Verwaltung des Ministeriums des Innern während der Abwesenheit von Julius Simon, der auf Rath seines Arztes eine Reise nach Italien macht.

— Der Prinz Napoleon hat sich gestern mit seinen beiden Söhnen in Marseille nach Corsica eingeschifft. Der Prinz traf in Marseille mit seinem Freunde Emil Olivier zusammen, der sich dort bei seinem Schwiegervater aufhält und von dem in den Blättern irrthümlich verlautet hatte, daß er in Konstantinopel geblieben sei. — Herr von Tocqueville, Mitglied des Senats auf Lebenszeit und der gemäßigt republicanischen Partei angehörig, hat einen Schlaganfall erlitten und befindet sich in einem ziemlich bedenklichen Zustande.

Nizza, 30. März. Es bestätigt sich, daß Graf Armin in Folge der Geschwulst die Sehkraft verloren hat, der Körper angeschwollen ist und die Auflösung des Kranken, dessen Stimmung sehr ruhig ist, nahe bevorsteht.

Niederlande. Wie weit hier die Bettelei für den Papst getrieben wird, zeigt folgende Nachricht ultramontaner Blätter: Für das Geschenk zum 50jährigen Bischofs-Jubiläum des Heil. Vaters hat „de Lvd“ schon über 9000 Gulden gesammelt, worunter viele Beiträge von Arbeitern und Gesellen unter dem Motto: „Verdienst eines Tages.“

England. London, 31. März. Die Einnahmen des englischen Staates in dem Finanzjahre 1876—1877 haben 78,565,036 Pfd. Sterl. betragen. Derselben übersteigen den Vorschlag um 153,036 Pfd. Sterling und die Einnahmen des Vorjahres um 1,433,343 Pfd. Sterling.

— 2. April. Einer Mittheilung der „Times“ zufolge würden die vorjährigen Staatsausgaben die Einnahmen nach einer ungefähren Schätzung um nahezu eine Million Pfd. Sterling übersteigen. Das Blatt empfiehlt zur Ausgleichung des Deficits die Erhöhung des Eingangszolles auf französischen Cognac oder die Erhöhung der Einkommensteuer.

— Ein Engländer führt in einem „Eingefendet“ in den Spalten des „Manchester Guardian“ die trotz aller Gladstone'schen Agitationen noch immer vorwiegend türkischen Sympathien des englischen Volkes auf folgende einfache Ursache zurück: Unser Export an Baumwollwaaren und Garn nach Rußland — so sagt der nächste Sohn Albions — beläuft sich jährlich auf 717,940 Pfd. Sterl., wovon bei der 86½ Millionen ausmachenden Bevölkerung des Caesarenreiches ungefähr 2 Pence (8 Kr.) auf einen Russen kommen. Nach der Türkei hingegen führen wir jährlich um 7,361,274 Pfd. Sterling von demselben Artikel aus, und da lektgeanntes Land nur 24,386,000 Seelen zählt, so kommen auf einen Unterthan des Sultans 6 Shilling (3 Fl.) Gegen diese ebenso einfache als praktische Beweisführung läßt sich, so fügt Herr Bambery im „Pester Lloyd“ hinzu, schwerlich eine Einwendung machen. John Bull bleibt sich immer gleich.

Dänemark. Kopenhagen, 31. März. Die Session des Reichstages ist verlängert worden. Es ist bis jetzt kein Budget angenommen, da die beiden Häuser des Reichstages verschiedene Anträge für das Budget angenommen hatten und zwar der Folkething mit 72 gegen 25 Stimmen und der Landsthing mit 51 gegen 13 Stimmen. Der Folkething hatte, obgleich der Conseilpräsident Estrup um das Wort gebeten hatte, jede Discussion über die Budgetvorlage abgelehnt.

Spanien. Madrid, 28. März. Die Cortes werden wahrscheinlich durch königliche Verfügung für den 25. April c. zusammenberufen werden. Die Carlistenführer Mendiri und Murogroviejo haben sich dem König Alfons unterworfen.

Rumänien. Bukarest, 1. April. Die Deputirtenkammer hat die Berathung des Anklageberichts gegen die früheren Minister begonnen. Die Anklagen gegen Cretulesco, Carp, Cantakuzeno und Theodor Rotetti wurden zurückgezogen. Dasselbe dürfte auch bezüglich der Anklage gegen Boeresco beschlossen werden.

— 2. April. Im weiteren Verlaufe ihrer gestrigen Sitzung hielt die Deputirtenkammer den Beschluß, gegen die ehemaligen Minister Catargi, Floresco, Lahovary, Majoresco und Madroeni die Anklage zu erheben, aufrecht. Bezüglich Boeresco's wird heute eine erneute Abstimmung stattfinden. Ein Antrag, gegen die Angeklagten die Proventivhaft auszusprechen, wurde abgelehnt.

— Die Deputirtenkammer hat heute den Antrag, auch den ehemaligen Minister Boeresco in den Anklagestand zu versetzen, mit 49 gegen 17 Stimmen angenommen. Fünf Mitglieder der für die Führung der Untersuchung gegen das frühere Ministerium gewählten Commissionen haben ihre Entlassung gegeben. Die durch fünf neugewählte Mitglieder ergänzte Commission wird die Anklage vor dem Cassationshofe vertreten.

Griechenland. Athen, 29. März. Die Deputirtenkammer hat heute das Militärgesetz in dritter Lesung angenommen. Die Session ist geschlossen.

Türkei. Konstantinopel, 1. April. Derwisch Pascha ist zum Gouverneur von Salonichi ernannt worden.

Amerika. Washington, 31. März. Das Cabinet trat gestern zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Darlegungen berathen wurden, die von den einander gegenüberstehenden Gouverneuren von Südcarolina, Chamberlain und Hampton, dem Präsidenten gemacht worden sind. Die Berathung wird in einer heute stattfindenden Cabinetsitzung fortgesetzt. Wie verlautet, würde die Majorität des Cabinets sich für eine Zurückziehung der Bundes-truppen aus Charleston aussprechen.

Brasilien. Nach einer Meldung der amtlichen Londoner „Gazette“ ist in Rio das gelbe Fieber ausgebrochen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 3. April.

— (Abschiedspredigt.) Am ersten Osterfeiertage hielt in der evangel. Gnadenkirche hieselbst Herr Pastor prim. Händel, dessen Emeritirung mit diesem Tage eintrat, seine Abschiedspredigt, in welcher er „die letzten Worte des scheidenden Lehrers“ an die Gemeinde richtete. Gewohnter lichtvoller Gliederung und tiefempfundener Auffassung der feierlichen Scheidestunde vereinigte sich in der Herzenssprache des würdigen Seelsorgers, dessen Scheidegruß in der Gemeinde einen unaussprechlichen Eindruck hervorrief. Der nunmehr in den Ruhestand getretene steht auf eine 52-jährige, reichgelegnete Amtshätigkeit zurück. Fast 49 Jahre hiervon fallen auf seine Wirksamkeit in der hiesigen evangelischen Gemeinde, welcher er unwandelbar in Wort und That ein leuchtendes Vorbild der Lauterkeit und Wahrhaftigkeit auch in den Tagen war und blieb, in welchem ihm, dem Ueberzeugungstreuen, mancherlei Anfechtungen nicht erspart blieben. Ist folgt ihm die Liebe der Gemeinde auch in den wohlverdienten Ruhestand. Möge er denselben in geistiger und körperlicher Frische noch recht lange genießen. — Die dem Scheidenden von seinen Freunden und Verehrern gewidmete Ehrengabe wurde ihm nach der gehaltenen Abschiedspredigt in seiner Wohnung durch eine Deputation überreicht, und es sprach der dadurch Geehrte für die ihm erwiesene Liebe seinen tiefgefühltesten Dank aus.

— (Gesellschaft Clemenca und Windsor.) Die gestrige erste Vorstellung der Gesellschaft Clemenca und Windsor im Stadttheater hieselbst rechtfertigte vollständig den den Genannten vorausgegangenen Ruf. Sowohl in den Kraftproben, als auch in den gymnastischen Productionen wurde Außerordentliches, z. Th. hier noch nicht Dagewesenes geleistet, während das reichhaltige Programm auch mancherlei Erheiterungen bot. Die gesammte Vorstellung fand allseitigen Beifall, und es dürfte der gute Eindruck derselben wohl bald ein gefüllteres Local veranlassen.

* (Circus.) Wer an einen Circus in Hirschberg etwa diejenige Ansprüche macht, wie sie bei einer Stadt von der Größe der unstrigen im Verhältnis zu einer Großstadt, wo sich der berühmte Circus Renz producirt, angezeit waren, der dürfte sich gestern Abend bei dem Besuche der ersten Vorstellung des Circus Bono an dem angenehm überrascht finden. Der etwas störende Umstand, daß das Orchester gar zu bescheiden besetzt war, soll künftig durch Aufstellung eines zahlreichern verbessert werden. Soviel es das für diesen Zweck ungünstig eingerichtete und unzuverlässig gelegene Local erlaubte, war der Eindruck höchst befriedigend. Einen etwas sonderbaren Eindruck machte es machen, daß dieselben Damen, welche sich in glänzendem Costüm als Kunstreiterinnen zeigten, in der Zwischenzeit in rothen Jacken und Beinkleidern als Stallmehrer fungirten, wozu doch Herren besser passen würden; namentlich Coquirts er, wenn eine Dame einem sich producirenden Herrn in den Sattel half. Was aber Herr Bono und die lebenswürdigen und fesselnden Damen Bono und Kikber in der höheren Reitlekunst, sowie Herr Oscar auf der Kugel als gewandter Jongleur leisteten, war Alles ebenso vollendet in seiner Art, wie es decent und ästhetisch ausgeführt wurde. Sehr angenehm berührte die anständige Art und Weise, wie der berühmte „August“ austrat. Wir wünschen dem Circus Bono aufrichtig den besten Erfolg bei seinen Vorstellungen in unserer Stadt.

— Warmbrunn, 2. April. (Verschiedenes.) Eine recht plumpe Betrügerei wurde im Laufe der vergangenen Woche in Reibnitz verübt. Zwei Viehhändler trafen in der dasigen Wiese mit einem Bauergutsbesitzer aus Crommenau zusammen und bald dreht sich die Unterhaltung ums Geschäft. Der Bauer verkauft ihnen dort eine Kuh für 120 M. Anstatt baaren Geldes aber bietet ihm der eine Viehhändler ein Tauschgeschäft an, ein Pferd, ein Schweisfuch, wie ausgestopft. Der Bauer geht auf den Handel ein, und nachdem der Kauf noch wäldlich begossen, wird die Verabredung getroffen, Verkäufer soll die Kuh schicken und Käufer übernehmen die Verpflichtung, ihm dafür das Pferd zu stellen. Die Kuh kommt auch pünktlich an und er erhält dafür — ein altes ausgestopftes Wiegepferd.

Bei der nun folgenden politischen Verhandlung behaupten die Viehhändler einen ganz rechtmäßigen Handel abgeschlossen zu haben. Die Kuh, bereits in dritte Hand veräußert, ist verloren, und der Staatsanwalt wird ihnen nun das Unrechtmäßige beweisen müssen. — Die Prüfungen in hiesigen Schulen sind beendet. Gegen frühere Jahre ist die erfreuliche Thatsache zu erwähnen, daß bei denselben auch aus der Gemeinde Zubörer sich einfanden und dadurch ihre Theilnahme an der Sache betätigten. Bleibt das Interesse reger, so wird auch die feiner Zeit fallen gelassene Frage einer Fortbildungsschule eine befriedigende Lösung finden. Unter Fortbildungsschule wird gemeinlich Verlesenees, was doch sehr der Unterweisung bedarf, zusammengefaßt; eines Theils die allgemeine Fortbildung, welche wesentlich Wiederholung, Befestigung und Nachhülfe in den Fächern und in den Grenzen der Volksschule ist, — andern Theils die gewerbliche, die berufliche Fortbildung. Jene Elementar-Fortbildung halten wir für eine durchaus notwendige Ergänzung der Volksschule und erbliden sie in der schwebenden Entwicklung unseres Unterrichtsweßens künftighin als verbindlich für die ganze Jugend, welche nicht aus der Volksschule in weitere Unterrichtsanstalten emporsteigt. Wer den Schulzwang will, der muß auch den Fortbildungszwang wollen, der erfahrungsmäßig unentbehrlich ist, damit der halbreife Same der Schule auch wirklich für das Leben reife und hier feste Wurzel treibe und nicht nutzlos verdorre. Dieser erweiterte Schulzwang scheint uns auch gegen die Verwilderungsgefahren, welche heut zu Tage in vermehrtem Maße dem heranwachsenden Geschlechte drohen, ein bedeutungsvolles Schutzmittel zu sein. — Emilie Schmidchen, seit 41 Jahren in Diensten bei Frau Rentiere Finger, wurde durch das goldene Verdienstkreuz für langjährige Dienste ausgezeichnet. Herr Amtsvorsteher Kölling überreichte dasselbe mit entsprechender Ansprache.

* **Woberehrsdorf.** (Feuerer.) Am 2. Ofterfeiertage, Abends 11 Uhr, brannte die Gärtnerwelle des Heinrich Keil gänzlich darnieder und ist die ohnehin bedrängte Familie in bittere Armuth versetzt. Entschädigungsurtheil unbekannt.

Breslau. (Fleischbeschaunerin.) Dieser Tage unterzog sich die Wittve Emma Pohl aus Herdain der Prüfung für die amtliche Fleischschau. Da die Erwähnte allein in dieser Hinsicht an die gestellten Anforderungen genügt, so nahm der königl. Kreisphysikus Dr. Groß keinen Anstand, der Examinandin die erforderliche Qualifikation zu erteilen, und ist dieselbe demzufolge vor einigen Tagen als erste amtlich besaltete Fleischbeschaunerin für die Ortschaft Herdain vom hiesigen königlichen Landrath verpflichtet worden.

A. Jauer, 2. April. (Vorschuß-Cassen-Verein.) In der am vorigen Sonnabend unter dem Vorh. des Director Dr. Jänisch im „Scepter“ abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Cassen-Vereins referirte zunächst Wurstfabrikant Frommelt über die Thätigkeit der am 24. Februar c. zur Prüfung der Vereinsangelegenheiten eingesetzten Commission. Sodann erstattete der vereidete gerichtliche Bücherrevisor W. Modlich aus Breslau, welcher in den letzten Wochen mit Ausdauer und Geschäftlichkeit sämtliche Geschäftsbücher und Conten einer genauen Prüfung unterworfen, seinen Bericht. Darnach waren die Geschäftsbücher so unübersichtlich angelegt und geführt, daß dies mit Rücksicht auf die für die Buchführung bei den Genossenschafts-Vereinen bestehenden Bestimmungen geradezu als Absichtslichkeit hingestellt werden könnte. Redner lieferte hierzu einige auch dem Laien verständliche Beispiele und entwarf dieselben einer näheren Beleuchtung. Thatsache ist ferner, daß der frühere Geschäftsführer die liquiden Baarbestände zinslos zu seinen eigenen persönlichen Zwecken benutzte, überhaupt die Genossenschaft als ein Bankinstitut für seine Person mißbrauchte. Herr Modlich hat bei der Schätzung der Schuldforderungen drei Kategorien unterschieden: a) absolute sichere, zweifelhafte und verlorene. Die zweifelhaften Schuldforderungen stellen sich auf 103,213 Mark, die verlorenen auf 200,671 Mark. Hierzu kommen Abschreibungen, Coursverluste, Geschäftsverluste u. in Betrage von 34,000 Mark, so daß sich ein Gesamtverlust von 337,883 M. ergibt. Dem stehen 126,031 M. Mitglieder Guthaben, 17,063 M. Reservefonds und 42,975 Mark Zinsgewinn, in Summa 187,069 Mark gegenüber, so daß noch 150,214 M. zu decken sind. Die Restobliqua weist an Creditoren, Spareinlagen u. 638,171 M. und an Debitoren, Efficienten, Cassenbestand u. 487,957 Mark nach. Es ergibt sich also auch hier der ungedeckte Betrag in Höhe von 150,214 M. Dieses Mark bei der größten Strenge ausgerechnete traurige Ergebnis erscheint in weniger ungünstigem Lichte bei der Erwägung, daß bei dem Fortbestehen des Vereins und bei successfuler Abwicklung der als zweifelhaft bezeichneten Geschäfte von den 103,213 M. der größte Theil zur Rückzahlung gelangen dürfte. — Nach einigen die persönlichen Verhältnisse, sowie ihre Stellung zu dem Vereine betreffenden Aeußerungen der bisherigen Directionsmittglieder nahm Rechtsanwalt Frädel aus Pögnitz das Wort, um in längerer Auseinandersetzung an den einzelnen Paragraphen des Statuts nachzuweisen, wie sowohl die Direction als auch der Aufsichtsrath seine Schuldigkeit nicht geban haben und wie diese Verwaltungsorgane für alle diejenigen Nachtheile regreßpflichtig seien, welche durch Nichtbeachtung der statutarischen

Bestimmungen den Genossenschaftsmittgliedern zugefügt worden sind oder noch zugefügt werden könnten. Im Anschluß hieran entwickelte sich eine ziemlich erregte Debatte, als deren Ergebniß die Annahme folgender Anträge zu betrachten ist: 1) Die Generalversammlung beschließt, sich die Regreßansprüche gegen die jetzigen und früheren Directors- und Aufsichtsrathsmittglieder vorzubehalten. 2) Der Verein soll unter zweckmäßiger neuer Organisation der Verwaltung und Geschäftsführung fortbestehen, in der Voraussetzung, daß sowohl alle anwesenden und die nicht anwesenden Mitglieder, sowie endlich die in den Jahren 1875—1877 ausgeschiedenen aber gegenwärtig noch haltbaren Genossenschaftsmittglieder sich verpflichten, während der nächsten fünf Jahre nicht aus dem Vereine auszuscheiden, resp. ihre Passpflicht zu verlängern. Es soll sofort eine Commission eingesetzt werden, welche im Sinne des vorstehenden Antrages alsbald die vorbereitenden Schritte thut, um in einer demnächst neu einzuberufenden Generalversammlung durch bindende Erklärung der Mitglieder das Fortbestehen des Vereins zu sichern. Nachdem die bereits früher gewählte Commission auch mit dieser Angelegenheit betraut worden, fand nach dreistündiger Verhandlung der Schluß der Sitzung statt, an welcher ca. 300 Vereinsmittglieder theilgenommen hatten.

(N. A.) Steinau, 27. März. (Ein hoffnungsvoller Jüngling.) In gestriger Sitzung der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts kam eine sehr interessante Anklagesache zur Verhandlung. Auf der Anklagebank erschienen ein ca. 15jähriger junger Mensch, Frhr. A. v. R., Sohn eines hochgestellten Officiers im Kriegsministerium zu Wien. Vor einigen Wochen war der Angeklagte in Folge einer aus Wohlau ergangenen Requisition auf hiesigem Bahnhofe verhaftet und im hiesigen Gerichtsgefängniß internirt worden. B. v. R. war beschuldigt, in einem Gasthof zu Wohlau einen Billardball entwendet zu haben, welches Vergehen Faculpat bereits am Tage seiner Verhaftung eingestanden, während er in der sofort angestregten Untersuchung mehrmals falsche Namen angab. Da die eingeholten Erkundigungen stets falsche Angaben constatirten, mußte selbstverständlich die Untersuchungshaft bedeutend verlängert werden. Erst nach Verlauf von ca. 5 Wochen gestand der Angeklagte seinen wirtlichen Namen, welcher durch die auf telegraphischem Wege eingezogenen Erkundigungen bestätigt wurde. Der junge Mann hat — wie sein Vater mittheilt — bereits wiederholt das elterliche Haus verlassen und auch diesmal ohne Kenntniß der Angehörigen die Grenze überschritten. Der Vater scheint sich zu Folge seiner schriftlich gegebenen Erklärung von seinem Sohne vollständig losgesagt zu haben, wenigstens weigert er sich ganz entschieden, für irgend welches pecuniäre Opfer aufzukommen. Der Angeklagte wurde in gestriger Sitzung zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, nach deren Abbüßung er über die Grenze transportirt werden dürfte.

(Schl. Pr.) Rothenburg D.-L., 29. März. (Uebervahren.) Am 27. d. M. gegen Mittag kam der bei dem Gutsbesitzer Gustav Bussig in Nieder-Neundorf in Diensten stehende Pferdewechter Ernst Seifert aus Mittel-Porta beim Fahren eines Wirtschaftswagens ums Leben. Derselbe hatte die Bügel an der einen Seite des Wagens angebunden, ging an der anderen Seite neben dem Wagen her und sprang, als die Pferde in Folge des starken Regens durchzogen, an den Wagen, um die Bügel zu erlangen. Dies gelang ihm nicht, er wurde geschleift, bis die Pferde mit einem entgegenkommenden Fuhrwerk zusammenstießen. Trotdem ärztliche Hülfe bald herbeigeholt wurde, gab der Unglückliche nach etwa zwei Stunden in Folge der schweren Kopfverletzungen seinen Geist auf.

(Br. 3.) Dypeln, 29. März. (Unglücksfälle. — Namenlos.) Soben, 6¹/₂ Uhr Nachmittags, verunglückte beim Wasserholen im sogenannten Mühlgraben, der sich unterhalb der kleinen Doerbrücke in die Oder ergießt, ein 12jähriger Knabe, Sohn der seit etwa acht Monaten verstorbenen Schuhmachermeister Martin'schen Geleute; er wurde als Waise von seinem Otel, dem Schneidermeister Martin, erzogen. Der Knabe, welcher sich eine Zeit lang durch Schwimmen über Wasser erbielt, konnte, nachdem er beim sogenannten Radelweber eine Mühle passirt hatte, nicht mehr gerettet werden; seine Leiche ist trotz eiligem Suchen noch nicht aufgefunden. — Der Wasserstand der Oder ist zur Zeit ein ziemlich hoher. — Am letzten Sonntag war von einem österreichischen „namenlosen“ Dramaturgen eine Recitation von „Goethe's Faust“, „Faust's Fantastien in der Ostrernacht“, Schiller's „Lauder“, der „Glocke“ u. s. w. angefündigt; Referent fand im Saale nur ein Auditorium von 4 Damen und 3 Herren bei 17 Gasflammen und 2 geheizten Ofen versammelt. Nach halbständigem vorgebliebenen Warten auf mehr Zubörer gab der behauerwerthe Dramaturg die Billets zurück und reiste am andern Tage ab.

Zabrze, 22. März. (Zurückbarer Unglücksfall.) Gestern verunglückte in dem Walzwerke der Rebenhütte ein unberatheter Zubörer durch eigene Unvorsichtigkeit dadurch, daß er in seinen Holzpanzern die stark rotirende Welle des Schwungrads überspringen wollte. Er glitt aus und im Nu hatte ihn das Rad erfaßt, den Körper in zwei Theile zertrifft, daß beide Beine an den Oberschenkeln abgetrennt und der Körper an 26 Schritte weit, nachdem er einen Bretterverschlag durchgeschlagen, fortgeschleudert und zerstückt

niederstürzte. Der Verunglückte war vor Kurzem erst vom Militär entlassen worden.

Briefkasten der Redaction. X. V. in B. Die Schmähungen, mit welchen die bekannte „Schl. Volksz.“ das Osterfest auf seltsame Art feierend, ihre plumpe Reclame begleitet, um die katholischen Abonnenten des „Boten“ für sich zu fischen, hat uns sehr wenig aufgeregt und ist überhaupt so roh und gemein gehalten, daß wir ihr gegenüber an dem alten, guten Sprichwort festhalten: Wer Besch angreift, belübelt sich. Der schwerste Punkt, indem nämlich die „Schl. Volkszeitung“ uns mit dem Staatsanwalt droht, weil wir den Papst „eine Leiche“ genannt, ist einfach erlogen; nicht den Papst haben wir so genannt, sondern aus der „Nat.-Ztg.“ den Satz entnommen: „Ist es wohlberechnete Absicht der intellectuellen „Hintermänner“, gerade mit der Leiche eines Kirchenfürsten (also natürlich nach seinem Tode) ins Feld zu ziehen“ u. s. w.? Aber da Rügen bekanntlich die zweite Natur der Ultramontanen ist, in der Schweiz wie auch in Süddeutschland, so muß man sich bei dieser Race über nichts verwundern. Wir bedauern den Papst wirklich aufrichtig, Anhänger von solcher Sorte zu haben.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 2. April. (W. L. B.) Fürst Bismarck begiebt sich demnächst auf schon seit längerer Zeit beabsichtigten Urlaub. Ueber die Vertretung desselben ist noch nichts definitives bestimmt. Wahrscheinlich übernimmt Staatssecretär Bülow die Vertretung in den äußeren und Camphausen in den inneren Angelegenheiten.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Stredak.
(Fortsetzung.)

„Sie sind ein Prachtexemplar von einem Mädchen, Kleine!“ rief Herr von Wallow begeistert. „Und nun sollen und müssen Sie meinen Neffen gerade erst recht heirathen. Sie mögen wollen oder nicht. Sagen Sie mir mal offenherzig, sehe ich so aus, als verdiente ich mit einem eisernen Ring um den Hals als Ehrenwortbrecher am Pranger der öffentlichen Meinung zu stehen?“
„Welche Frage, Herr von Wallow!“
„Also nein? Nun hören Sie. Mein Herr Neffe dort, der naturforschende Freiherr, ist der Stammhalter und das Haupt seines Geschlechts. Er hat nach keinem Menschen auf der Gotteswelt etwas zu fragen. Ich bin sein einziger näherer Verwandter und ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich unsere Familie für hochgeehrt betrachte, wenn Sie ein Wittalied derselben werden.“
„Und der Geheimrath von Rothfels?“
„Ja todt; aber auch er, dies versichere ich Ihnen wieder auf mein Ehrenwort, würde der glücklichste Mensch der Welt gewesen sein, wenn er Ihre Verlobung mit seinem Neffen erlebt hätte. Er hat ebensovohl, als ich, nicht deshalb die Verwandtschaft mit Otto's früherer Braut zurückgewiesen, weil sie eine Bürgerliche, sondern weil sie Otto's unwerth war. Mit welcher Liebe der Geheimrath Sie als seine Nichte empfangen haben würde, dafür wird Ihnen Ihr eigener Muth den Beweis führen. Entfalten Sie Ihr theologisches Talent, alter Freund Theophil, thun Sie Ihre Pflicht!“

Theophil Schulz war bisher ein schweigender Zuhörer des Gesprächs gewesen, nur zuweilen hatte er freundlich zustimmend bei den Worten des Herrn von Wallow genickt. Jetzt aber zeigte er seine Verehrtheit und ohne ein einziges unwahres Wort zu sagen, trug er er seiner Nichte die verabredete Unwahrheit vor.
Clara hörte mit immer steigendem Staunen seine Erzählung. „Dies ist ja unmöglich!“ rief sie aus. „Du willst mich täuschen, Onkel und auch Sie, Herr von Wallow.“

„Nein, Kleine! Wenn ich Ihnen und meinem Neffen dazu dadurch das Leben retten könnte, indem ich ein falsches Ehrenwort gebe, ich thäte es nicht; darauf aber gebe ich es Ihnen, daß mein Vetter Excellenz, der Geheimrath, auf seinem Sterbebett Sie zu seiner Erbin nicht durch ein rechtsgültiges Testament, sondern dadurch, daß er Otto eine Ehrenpflicht auferlegte, eingesetzt hat. Otto hat es dem Sterbenden versprochen, daß er seine Mühe scheuen wolle, Sidonien's Kind aufzuziehen, bis heut wußte er nicht, daß Sie die Tochter Sidonien's seien, erst heut durch Ihren Onkel hat er es erfahren.“

„Aber ich habe kein Recht auf diesen Reichthum, er gehört mir nicht.“

„Dann wird er herrenlos bleiben! Denn Otto würde jetzt, da er Sidonien's Tochter aufgefunden hat, eher das ganze Vermögen ins Meer werfen, ehe er einen Pfennig für sich bestellte. Seien Sie verständig, Kleine, für Sie ist es in Ihr Schicksal. Es geht einmal nicht anders. Sie müssen die Freifrau von Rothfels werden. Da kommt mein Humboldt mit dem Herrn Prediger. Bedenken Sie, Otto, komm mal her! Jetzt machst Du Deine Sache selber führen. Wir beiden Alten haben dem kleinen Ausreißer da genug ins Gewissen geredelt!“

Otto nahte schnell, er ergriff Clara's Hand, sie entzog sie ihm nicht, da schloß er sie in seine Arme. „Du bist meine Braut, bist mein, mein auf ewig!“ so rief er voll Wonne und die drei alten Herren stimmten in den Freudenruf ein, sie führten im Triumph das glückliche Paar ins Pfarrhaus zu Clara's mütterlicher Freundin, der Frau Predigerin.

XXV.

Herr von Wallow saß in seinem Studirzimmer am Fenster, aber er studirte nicht, das Buch war ihm in den Schooß gesunken, er schaute recht seelenvergnügt hinaus in die beschneete Straße, ohne indessen eigentlich etwas zu sehen, denn die gegen den Schneesturm mit ihren großen Schirmen ankämpfenden, vorbeiziehenden Geschäftslente interessirten ihn nicht, er dachte nur an das schöne Fest, dessen Zeuge er in einigen Stunden sein sollte.

Ein Wagen, der vor seinem Hause hielt und aus dem ein in einen eleganten Pelz gehüllter junger Mann stieg, zog indessen doch die Aufmerksamkeit des alten Herrn auf sich. „Wahrhaftig“, sagte er heiter, „das ist der gräßliche Vetter in allerhöchster eigener Person. Bedenken Sie, liebe Frau Lehmann, alter Satan! Sitzen Sie denn schon wieder auf den Ohren? Bedenken Sie denn nicht?“

„Ich höre ja schon. Was soll es denn?“
„Da kommt eben mein gräßlicher Vetter — —“
„Schön gut. Ich werde ihm die Thür vor der Nase zuschlagen und ihm nachspucken.“

„Den Teufel werden Sie thun. Nein, Sie werden ihm öffnen und ihn zu mir hereinführen.“

„Aus dem Alten mag der Kukul Aug werden“, brummte Frau Lehmann; aber sie befolgte doch den Willen ihres Herrn und führte den Grafen in das Studirzimmer.

„Sieh da, gräßlicher Vetter, das ist ein seltener Besuch, heut aber mir willkommen“, sagte Herr von Wallow gut gelaunt. „Ich ahne vielleicht, was Dich zu mir führt, nimm Platz. Wie befinden sich Deine vortreffliche Schwiegermama, die fette Schulzen und das Fräulein Braut?“

„Ich bin seit acht Tagen glücklicher Gatte.“

„Gratulire! Ein würdiges Paar! Eine wahre Herzenserguidung, daran zu denken. Nun aber schief los. Jedenfalls willst Du doch etwas von mir, sonst würdest Du wohl schwerlich den Alten angestrichelt haben.“

„Ich hätte Dir jedenfalls meine Verheirathung persönlich angezeigt, Vetter.“

„Viel Ehre, ich danke.“

„Deut aber komme ich in der That mit einer Bitte.“

„Schief los, ich bin neugierig, wenn ich auch vielleicht schon etwas ahne.“

„Ich habe Dir vor einigen Monaten versprochen, nach dem verlorenen Sohne des Geheimraths von Rothfels zu forschen. Ich glaube auf eine Spur gekommen zu sein und möchte Dich nun bitten, dieselbe weiter zu verfolgen.“

„Also wirklich? Laß doch hören.“

„Durch einen merkwürdigen Zufall habe ich entdeckt, daß ein Onkel meiner Frau der Sprachlehrer Theophil Schulz ist, der früher in der Theodorstraße Nr. 2 gewohnt hat, meine Schwiegermutter heißt Sidonie. Dies, einige hingeworfene Aeußerungen des Theophil Schulz und der Umstand, daß, wie Du mir erzählt hast, meine Frau eine merkwürdige Aehnlichkeit mit jener in dem Brief des Geheimraths erwähnten Sidonie hat, sind mir Andeutungen dafür, daß wahrscheinlich Anna die gesuchte Tochter des Geheimraths, meine Schwiegermutter dessen frühere Geliebte ist.“

(Schluß folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	3. April.	31. März.		3. April.	31. März.
Weizen per April	209	209	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	85	84,90
Roggen per April	156,50	156	Oesterr. Banknoten	165,65	166
Mai/Juni	156,50	156	Freib. Eisenb.-Actien	67	66,75
Hafer per April	131,50	132	Oberschl. Eisenb.-Actien	122,25	122
Rübsöl per April	64	66	Oesterr. Credit-Actien	255,50	254,50
Spiritus loco	47,80	50	Lombarden	123	124
Mai/Juni	50	50	Schlief. Bankverein	87	87,50
			Bresl. Discontobank	70,75	70,75
			Laurahütte	67,15	67,10
Wien.			Berlin.		
	3. April.	31. März.		3. April.	31. März.
Credit-Actien	153,60	154	Oesterr. Credit-Actien	257	254,50
Lomb. Eisenb.	80,50	86	Lombarden	133	132,50
Napoleon's or	9,71	9,7405	Laurahütte	67,50	67

Bank-Discount 4 0/0 — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Elfriede Weiss,
Wilhelm Reussner.
Hirschberg i. Schl.
Ober-Langenbielau.

Marie Felge,
Fritz Endert,
[1419] Lehrer,
Berlobte.
Hirschdorf. Gdeltz.

[3946] In den Morgenstunden des zweiten Ostersabends endete ihr an werthtätiger Liebe und selbstloser, wahrer Frömmigkeit reiches Leben
Frau Kaufmann
Dorothea Scholz,
geb. **Klmann.**
Um stille Theilnahme bittend,
geben allen Freunden und Bekannten diese Trauerrachricht statt besonderer Meldung
die Hinterbliebenen.
Hirschberg in Schlesien,
den 2. April 1877.

Todes-Anzeige.
[3957] Nach kurzem Leiden entschlief heute sanft unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr Kaufmann
Ernst Herrmann Kleiner
hier, im Alter von 56 Jahren, Tiefbetrübt widmen diese Anzeige allen seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme
die Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 1. April 1877.
Beerdigung Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

Am großen Auferstehungsmorgen unseres Heilandes entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unsere innigste Mutter, die verwitwete Bergamts-Secretärin
JUNG
im 86 Lebensjahr, als Gott ergebene Dulderin. Tiefbetruagt zeigen diesen schweren Verlust hierdurch an mit der Bitte um stille Theilnahme
die trauernden Kinder.
Hirschberg, den 1. April 1877.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. April, Vormittags 10 Uhr, statt. [1403]

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern Abend gegen 9 Uhr plötzlich u. unerwartet am Herzschlage unser einziger Sohn
Heinrich
im noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre, was hiermit tiefbetruagt allen Verwandten und Freunden anzeigen
Friedrich Kaubach
nebst Frau.
Gunnarshof, d. 3. April 1877.
Die Beerdigung findet Freitag, d. 6. April, Nachm. 2 Uhr, statt.

Ämtliche Anzeigen.
Bekanntmachung.
Von Donnerstag, den 5. April c. ab, beginnt der Wochenmarkt [3975]
Vormittags 8 Uhr.
Hirschberg, den 29. März 1877.
Die Polizei-Verwaltung.

Offene Lehrerstelle.
[3931] Eine 4. Lehrerstelle an hiesiger evang. Elementarschule ist zum 1. October c. zu besetzen. Gehalt jährlich 900 Mark incl. Feuerung, exp., freie Wohnung, von 5 zu 5 Jahren aufsteigend bis zum Maximal-Gehalt von 1200 Mark. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Mai c. melden.
Marktflssa, den 2. April 1877.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

3934] Unter Bezugnahme auf § 59, al. 5 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874 machen wir hierdurch bekannt, daß für unsere Station Greiffenberg der Herr **H. Müßigbrodt** zum An- und Abfahren der Güter innerhalb des Stationsortes contractlich bestellt ist.
Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß es nur eines mündlichen oder schriftlichen Antrages (event. mittels Correspondenzkarte) bei unserer Güterepebition oder bei dem genannten Spebiteur bedarf, damit eine prompte Abholung der zu versendenden Güter durch letzteren bewirkt werde.
Gdeltz, den 29. März 1877.
Königl. Eisenbahn-Commission.
(83.) **Klemme.**

Holz-Auction.
Im herrschaftlichen Forste zu Herrmannswaldau sollen
Donnerstag, d. 5. April, Vorm. 10 Uhr,
83 Eichenstämmen, verschied. Stärke,
30 Birkenstämmen,
7 Weiß-Buchenstämmen,
2 Roth-Buchenstämmen
meistbietend verkauft werden.
Die Bedingungen werden vor dem Beginn der Auction bekannt gemacht.
Sammelplatz im Gerichtskretscham hieselbst. [3921]
Herrmannswaldau,
den 29. März 1877.
Die Forst-Verwaltung.

Stodholz-Auction.
Sonabend, den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr, kommen in dem kath. Wiedmuthsbusch zu Waiwaldau circa 200 R.-M. Stodholz zum Verkauf.
Der kath. Kirchenvorstand.

Sonnabend, den 7. April,
wird im Schulgebäude auf der Bahnhofstraße (Conferenz-Zimmer, erster Corridor) Vorm. 10—12 Uhr die Aufnahme der schulpflichtigen evangelischen Kinder, Nachm. 2 Uhr die der schulpflichtigen katholischen Kinder erfolgen, wobei der Zutritt für den angemeldeten Kinder vorzuliegen ist. [3914]
Die Prüfung und Aufnahme der aus andern Anstalten übertretenden Schüler findet an demselben Tage und in demselben Locale Nachm. 3 Uhr statt, wozu die betreffenden Schüler ihre Abgangszeugnisse, Arbeits- und Lesebücher mitzubringen haben.

Kleinert,
Reclor der evangel. und katbol. Volksschule.
Musikschule. [3949]
Von Ostern ab:
Clavier-Solo-Unterricht an drei Personen in der gleichen Stunde, 9 Mark pro Person monatlich,
Clavier-Ensemble-Unterricht, vierhändig oder achthändig, 7 Mk. 50 Pf. pro Person monatlich,
Theorie der Musik } pro Stunde 50 Pf. bei entsprechender
Italienische Sprache } Btheiligung,
Gesang-Unterricht } bei Frau Clara Fuchs.
Clavier-Elementar-Unterricht }
Bei Theilnahme an mehreren Fächern Ermässigung.
Dr. Carl Fuchs.
Sprechstunde täglich 2 1/2—3 1/2 Uhr Nachmittags

Stickerien W. Ulke, Reparaturen
werden sauber u. Tapezier, werden
geschmackvoll **Bahnhofstraße** schnell und billig
garnirt. Nr. 63, ausgeführt.
hält sich zur Anfertigung von Tapezierarbeiten in und außer dem Hause gütiger Beachtung bestens empfohlen.
Reichhaltige Tapeten-Musterkarten liegen stets zur gefälligen Ansicht aus. [1429]
Einem hochgeehrten Publikum von Volkenhain und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Besitzthum des Mauremeisters Herrn Vogt hieselbst käuflich übernommen und in Folge dessen mich wieder geschäftlich hier niedergelassen habe. Da ich mein Besitzthum erst zu Johanni d. J. übernehme, ist mein jetziger Aufenthaltsort bei meinem Schwiegervater, Herrn Conditior Lemberg, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen mir auch zukünftig hier folgen zu lassen, indem ich bemüht sein werde, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten zu den solidesten Preisen und zur vollsten Zufriedenheit meiner geehrten Kunden auszuführen.
Volkenhain, den 28. März 1877.
A. Riedel, Zimmermeister. [3834]

[3932] Der Frau Hebamme Schmidt in Hermsdorf u. R., die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 25-jährigen Amtsjubiläum, u. daß sie noch volle 25 Jahre mit demselben Eifer und Fleiß ihrem Berufe nachgehen möge, wie sie es bisher gethan hat.
Eine ungenannte Freundin.
Für ein leistungsfähiges Cognac-Haus wird ein [3916]
Agent für Hirschberg
und Umgegend gesucht.
Adressen sub M. 939 befördert die Annoncen-Expedition des Invalidend. Berlin W., Marktgrafenstraße 51a.

Foerster's Clavier-Institut,
Bahnhofstraße 29.
[1413] Der Unterricht beginnt den 9. April. Anmeldungen von Anfängern und schon Vorgeschriftenen täglich von 10—1 Uhr.

Pensionat von Frau Marie Blume,
Hirschberg i. Schl.
Mädchen, welche die höhere Lächterschule besuchen, finden in meinem Pensionat jederzeit die liebevollste Aufnahme.
[3798] Wer mir Denjenigen namhaft machen kann, welcher mir im vorigen Jahre 3 Meter Holz vom Mollenberg abgefahren hat, erhält 15 Mark Belohnung.
Pfaßendorf, den 29. März 1877.
Fr. Finger.

Auch brieflich
werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt **Dr. Meyer**, Berlin, Taubenstr. 36. [10833]

Abraham Schlesinger, Hirschberg und Berlin,

empfiehlt sich nach wie vor zur promptesten Besorgung aller zum Betriebe des Bankfaches gehörenden Geschäfte und rechnet für Börsen-Commissionen, unter genauester Festhaltung der Coursnotizen, die billigste Provision.

[3939]

C. SATTIG,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Zauer,
Striegauerstraße,

im Hause der verw. Frau Justizräthin von Schwarzbach.

Am 3. April e. habe ich hier ein Bank- und Wechsel-Geschäft eröffnet, welches neben allen in das Fach einschlagenden Geschäften hauptsächlich der Vermittelung des Verkehrs mit der **Communalständischen Bank für die Preuss. Ober-Lausitz in Görlitz** gewidmet ist.

Ich nehme zur Ablieferung an die **Communalständische Bank für die Preuss. Ober-Lausitz in Görlitz** Einzahlung an:

- auf **Conto-Corrent-Conto** zur Verzinsung zu 1% unter Bank-Discount, also gegenwärtig zu 3%, bei sofortiger Rückzahlung ohne Kündigungsfrist;
- auf **Depositen-Conto** zur Verzinsung zu 4% p. a. bei dreimonatlicher Kündigungsfrist. Die Bank quittirt über die eingezahlten Beträge.

Ferner verkaufe ich:

auf den Namen des Inhabers ausgestellte

4% ige Obligationen der Communalständischen Bank für die Preuss. Ober-Lausitz, a 300 Mark und 1000 Mark, welche halbjährig kündbar sind;

4 1/2% ige unkündbare Hypothekenbriefe der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin, a 115% rückzahlbar zum jeweiligen Börsencours, gegenwärtig 100;

5% unkündbare Hypothekenbriefe der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin, al pari rückzahlbar, zum jeweiligen Börsencours, gegenwärtig 101, in Stücken von 100 Mark und darüber.

C. Sattig,

Bank- und Wechsel-Geschäft
in Zauer, Striegauerstraße.

[3936]

Dem Schuhmachersfr. W. Dreier in Hirschbach zu seinem 25-jähr. Wiegenseite ein 99,999 mal donnerndes Leben hoch, daß der ganze Hochberg wackelt u seine kleine Frau vor Freuden zappelt.

[1409]

Fünf Freunde.

Hilger's Natur-Nasenbleiche, Löwenberg, Laubaner Vorstadt,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Bleichwaaren jeder Art, stellt die billigsten Preise und garantirt für jeden Schaden.

[3924]

Bekanntmachung.

[3928] Der freie Standesherr, Erb-landhofmeister und Erbhofrichter in Schlesien Herr Graf Schaffgotsch auf Warmbrunn hat bis auf Weiteres genehmigt, daß die Bewohner von Warmbrunn, soweit dieselben nicht Freibad erhalten und die Bewohner der übrigen, ebendem zu den Herrschaften Konast, Olesdorf und Volgtsdorf gehörig gewesenen Ortschaften ohne Erhebung der Karte zu den Warmbrunner Wäldern zugelassen werden dürfen und nur die Taxen für die Badebilletts zu berechnigen haben sollen. Dies wird hiermit bekannt gemacht.

Hermisdorf u. R., den 26. März 1877.

Reichsgräflich Schaffgotsch
Freistandesherrliches
Cameral-Amt.

[1428] Dem Ehrenmanne in Hirschberg, der uns noch rechtzeitig warnte und uns und unsere Familie vor Uaana-hmlichkeiten bewahrte, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank!

Elbing, Westpr., 30. März 1877.

George Felsner
und Frau.

Bekanntmachung.

[3965] Seit dem 2. April e. wird der Käsehandelsmann Johann Sieben-eicher von hier vermisst und hat muh-maßlich beim Zuhausewege von Straupitz in den Klutken des Bobers seinen Tod gefunden. Ich ersuche daher jeden Einzelnen, sowie alle Ortsbehörden bei Auffindung der Leiche mich gefälligst sofort in Kenntniß setzen zu wollen.

Alter 71 Jahre, Größe 5' 4", bekleidet war derselbe mit schwarzem, wattertem Tuchrock, schwarzer Hose, blauer Weste, Schawltuch, Borhemden, eisen-lebernen Stiefeln mit Doppelsohlen und einer großen Spindeluhre

Hirschberg, den 3. April 1877.

Frau Caroline Sieben-eicher,
Drahtziehergasse Nr. 3.

[3945] Die gegen die Frau Gebauer in Volgtsdorf ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

E. M. in Volgtsdorf.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Schützenstr. 37 part.
Dies zeige meinen werthen Kunden
mit der ergebenen Bitte an, mir das
bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin
bewahren zu wollen.

Carl Klattig,
[3878] Tischner und Tapezier.

[1402] Bei meinem Fortgange von hier
sage hiermit allen meinen Freunden und
Bekanntem von Schdnau und Umgegend
ein herzlich's Lebewohl.

B. Petroll,
Pharmacæut.

[1427] Die Verlobung unserer Tochter
Clara mit dem Bildhauer Carl
Stahlberg in Hirschberg ist von und
aufgehoben.

Elbing, Westpr., 30. März 1877.
George Felsner und Frau.

Knaben,

welche zu Ostern die Realschule zu
Landeshut besuchen wollen, haben
außerbändige Pension bei [3524]

R. Meister, Lehrer,
Wallstr. Nr. 145.

[3780] Hierdurch warne ich Jedermann,
meinem Manne, dem Mühlenbauer **Wes-**
mann, etwas auf meinen Namen zu
borgen, da ich nichts für ihn bezahle;
ebenso warne ich vor Ankauf mir ge-
höriger Sachen.

Kadmannsdorf, den 26. März 1877.
Juliane Weismann.

Hüte, Blumen, Federn, Bänder,
Spitzen, Tüll &c.,

in schönster Auswahl, empfiehlt billigt
Josephine Scholz,
Warmbrunnerstraße 10, 1 Et.,
neben Herrn Fleischermast. Sturm.

Zum Schulanfang

empfehle mein reichhaltiges Lager
aller vorschristsmäßigen

Schreib- u. Zeichenhefte,
Bleistifte, Stahlfedern, Feder-
halter, Federkasten, Gummis,
Schiefertafeln, Lineale, Reiß-
zeuge Bücherträger zu billigsten
Preisen. [3969]

Julius Seifert,
Bahnhofstraße 6.

40 bis 50 Sack gesunde Futter-
kartoffeln werden zu kaufen ge-
sucht von **August Reil,**
i. d. Hoffnung z. Hirschberg.

**Veredelte
Aepfel-
und Birnbäume &c.**

zu solchen Preisen stehen noch zum
Verkauf bei
Elchner, Baumgärtner
in Neu-Jauernick b. Königszell.

[1381] 1 Schock Roggenstroh und
1 Schwein zu verkaufen in Nr. 27
zu **Sunnersdorf.**

Möglichst größte Schonung der
Wäsche.

**Patent-
Dampf-Wasch-Apparate
(nicht Maschine).**

Vorstehern öffentlicher Anstalten, sowie
auch practischen, sparsamen und fortschrittlich
gesinnten Hausfrauen ist Gelegenheit ge-
boten, obigen Apparat

**Donnerstag, den 5. April,
Nachm. von 2-4 Uhr,**
im „Hotel zu den drei Bergen“ in Thätig-
keit zu sehen.

Agenten werden gesucht. [3950]

каупити и платити высшие
цены

Zickelfelle kauft und zahlt die höchsten
Preise
A. Streit,
Bahnhofstraße 24. [3912]

**Russischen Spiritus,
Balsam Wilsinger i. Orig.-Pack
Eudler's Hämorrhoidal-Zhee**
empfiehlt die [3265]
Apothek in der Langstraße.

**Getrocknete
Blaubeeren** [3966]
Gebrüder Cassel
in Hirschberg.

Sämmtliche Sorten Säme-
reien, mehrere Sorten Kunkel-
rüben-Samen (Oberndorfer),
Magdeburger Krautsamen,
dal. sehr schöne frühe Saat-
Kartoffeln (weiße Rosen,
Königin der Frühe),
empfing und empfiehlt [1434]

Springer, Handelsmann.
20 Scheffel Kunkelrüben sind
zu verkaufen in Nr. 16 zu Grünau.

**Neuen Rigaer
Kron-extrakt
Leinsamen**

offerirt billigt [3938]
G. Gebauer's Nachfolger
(Ed. Brause.)

Mein großes Lager bester Familien-Nähmaschinen,
neue practische Hand-Näh-Maschinen,
dauerhafte reelle Handwerker-Maschinen,
System **Pollack, Schmidt & Co.** u. Original-Singer,
empfehle ich bei jetzt billigsten Fabrikpreisen unter freier Garantie
Jede Maschine wird sorgfältig angelert in meinem Näh-Institut.
Aus bester Ueberzeugung empfehle ich gute Familien-Nähmaschinen:
im Werthe nicht unter 30 M., Handmaschinen nicht unter 60 M.
Beste Nähm.-Garne, Seide, Nadeln, einzelne Apparate, fein Del.

Theodor Lür, Wäschefabrik Hirschberg,
Bahnhofstraße 69, schrägüber Hotel „drei Berge.“
Agent für den Post-Spar-Verein. [3921]

Ersparniß an Zeit, Arbeit und
Kosten.

Lauban, den 3. April 1877.

Zur Beachtung!
Mit heutigem Tage eröffnet Unter-
zeichneter hierorts [3933]
ein technisches Bureau.

Hochwichtige desselben sind: Land- und
Gartenbau, De- und Entwässerung
mit Terrain-Aufnahmen oder einge-
setzten Situationen,
Zeichnungen und Aufnahmen werden nach
Zeitverbrauch berechnet.
Correspondenz 2 Mark franco!
Dieses Unternehmen einer wohlwollen-
den Aufnahme zuführend, zeichnet
achtungsvoll

Gustav Wagner,
früher Kunst- u. Handelsgeräthner
in Görlitz.

Heu-Verkauf.

[1411] 150 Grt. gutes Wiesenheu
sind im Ganzen, oder auch kleineren
Posten abzulassen beim Gartenbesitzer
E. Gringmuth
in Alt-Kemnitz.

Zickelfelle

kauft zu höchsten Preisen [3405]
J. Gattel, äußere Burgstr. 7.

60 höchst komische
humorist. Vorträge, zu beziehen (franco)
gegen Einsendung von 1 M. von der
Körner'schen Buchhandlung in Gersurt.

Eisenbahnschienen,
Drahtnägel
billigt bei [1410]
Leopold Goldmann,
Langstraße 19.

**J. Oschinsky's
Gesundheits- [2977]
und Universal-Seifen**

haben sich bei rheumatisch-gichtischen
Leiden, Wunden, Salzlus, Entzündung und
Kiechten als heilsam bewährt. Zu beziehen
in Hirschberg bei Paul Spehr, Lang-
straße, M. Guder, Gerichtsstraße. **Vol-**
kenstein W. Blätsche, Freiburg
A. Eichenbach, Goldberg D. Art.
Greifenberg C. Neumann, Jauer
E. Wisnann, Landeshut C. Rudolph.
Lauban G. Nordhausen, Piegitz
u. Gutsche, Löwenberg Th. Köhler.
Schdnau A. Weiß, Schweidnitz
S. Döps, Striegau C. S. Döps.
Waldenburg J. Heimhold.

Bahnschmerzen werden
schnell und am sichersten beseitigt
durch den **indischen Zahn-Ex-**
tract, Flacon 50 Pf., bei
P. Spehr u. M. Guder
in Hirschberg. [15362]

[1404] Einen leichten, zweispännigen,
halbgeseerten Wagen in noch gutem
Zustande verkauft billig
J. C. Voelckel in Hirschdorf.

[3526] Eine 24 Stück spielende
Harmonium-Clavier
verkauft **P. Rimpler** in Glas,
Böhmisches Strabe.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren, Tapeten, Rouleaux und Gardinenstangen

empfehlst in großer Auswahl zu sehr billigen aber festen Preisen [3847]

J. Herrstadt,
Ring Nr. 16.

Mein bedeutendes Lager Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungar- und spanischer Weine

bietet Kennern die reichste Auswahl. Vorzüglich schön und ausgezeichnet durch Milde, Eleganz und Bouquet sind die 1871er, 74er und 75er Weine, von welchen besonders empfehle:

	à Flasche	Mk. Pf.
Medoc Lumarque	1	—
Medoc St. Julien	1	25
Pontet-Canet	1	50
Chât d'Aux	1	75
- Giscours	2	—
- Mouton	2	25
- Leoville	2	50
- Duru	3	—
- Pichon de Longueville	6	—

1874 und 1875 er Rhein- und Moselweine und ältere Jahrgänge.

	à Flasche	Mk. Pf.
Niersteiner	1	—
Deidesheimer	1	25
Geisenheimer	1	50
Rüdesheimer	1	75
Marcobrunner	2	—
Hochheimer	2	25
Hochheim Dom. Dec.	2	50
Johannisberger	3—4,50	

Pisporter, Brauneberger, Königs-Mosel, Scharzhofsberger Auslese 80 Pf. bis 6 Mark.

Ungar-Weine, ältere Jahrgänge.

	à Flasche	Mk. Pf.
Herber Ober-Ungar	1	50
Fein gezeht. Ob.-Ungar	2—4M.	
Milder Ober-Ungar	2,50-6-	
f. süßer Ober-Ungar	3	—
f. fetter Ober-Ungar	3	—
ff. Tokayer Ausbruch	4	50 bis 6 Mk.

Spanische und andere Weine.

	à Flasche	M. Pf.	M. Pf.
Burgunder	2	50 bis 3	50
Extra alt. f. Portwein	1	75	4 —
Teneriffa und Cap ^o Madeira	1	50	12 —
Dry Madeira	2	—	3 —
Old Sherry	3		
Chât Santernes	1	50	2 50
Chât. d'Yquem	4		
Muscat Lunel u. div. Capweine	80	—	3 —

Champagner, echt von Charls Farre, Paul Rastier, Moët & Chandon, Heidsieck Monopol, Veuve Cliquot Pons. und deutschen Schaumwein in diversen Marken von 2 Mk. 50 Pf.

Louis Schultz,
Weinhandlung,
Markt u. lichte Burgstr.-Ecke, Hoflieferant Sr. Königlichen Hoh. des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

!! Kinderwagen !!

von vier bis dreißig Mark!

Blumentische, Stühle, Reise- und Marktkörbe

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ernst Vogt,

Schildauerstraße 10. [3626]

Bauherren

empfehlen bei Beginn der Bauzeit unser Lager von schmiedeeisernen I Trägern von 100 bis 500

Millimeter Höhe und bis zu 10 Meter Länge,

Eisenbahnschienen von 100 bis 130 Millimeter Höhe und bis zu 7 1/2 Meter Länge,

Grubenschienen zu Anlagen von Nebengeleisen in Bergwerke, Ziegeleien, Steinbrüche etc.

Zu jeder Auskunft über Tragfähigkeit etc. der I Träger und Eisenbahnschienen sind wir stets gern bereit.

Görlitz, im Februar 1877. [2248]

C. Prox & Bähr.

600 Ahorn-Älleeabäume

2,75 Mtr. bis 3,25 Mtr. unter Krone hoch, 0,09 Mtr. bis 0,12 Mtr. Stamm-Umfang in der Mitte, doppelt verpflanzt, schöne gerade Stämme des Acer pseudo-platanus, offerirt mit Mark 100 per 100 Stück, schwächere Stämme, einmal verpflanzt, das Hundert mit 70 Mark per Cassa.

Bobten, Kr. Löwenberg i. Schl.

Gräfl. v. Rostitz'sche Baumschulen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die herrschaftliche Kalkbrennerei zu Cammerswaldau bei Hirschberg eröffnet

Donnerstag, den 5. April c.,

den Verkauf ihres täglich frischen Kalkes und vorzüglicher Asche.

Die Verwaltung.
Schweyer.

[3837]

Stollwerck'sche Brustbonbons

sind sowohl naturell genommen als Abends und Morgens in heiber Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglichster Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen a 50 Pfd. vorrätig in Hirschberg bei G. Nordlinger und P. Zehmann, Bahnhof; in Bollenhain bei Apotheker S. Fick; in Greiffenberg bei G. Neumann; in Landeshut bei August Werner; in Marklissa bei Bruno Hörgen; in Warmbrunn bei G. Kump.

[1406] Kräftige Leufkopen-, Altern-, Vbhor- und Früh-Salatpflanzen empfiehlt

J. C. Voelkel in Lerischdorf.

Zava-Deckblatt

in sehr schöner Waare empfehle per Pfd. 240 Pfg. [3930]

Paul Malucha,

Warmbrunnerstraße 27.

Vergoldete und weißstiftete Rosetten und Ecken aus Steinpappe gefertigt, dienend als elegante Zimmer-Verzierungen empfiehlt die gut assortirte

Tapeten-Niederlage

des Hehr. Uhrbach sen. [3949] Bahnhofstraße 20.

Forellen, Hechte, Karpfen, sowie marinirten Mal u. Fischgallert empfiehlt die Fischhandlung von [3987]

A. Berndt an den Brücken.

Ein vollreicher Bienenstock (Klosterbeute) ist zu verkaufen [3915]

Schöskätte 34.

Schönste Nußbaum-, Mahagoni-, Tuga-, Eichen- etc. Journiere empfing u. empfiehlt

H. Röhmer, Tischlermstr.

Warmbrunnerstraße Nr. 19.

300 Hectoliter

vorzüglicher Kalkasche zur Kalk- und Wiesendüngung und Compostbereitung hat abzulassen die herrschaftliche Kalkbrennerei zu Cammerswaldau bei Hirschberg. [3836]

Ring 49. Kornlaube. Ring 49.

Ausverkauf

wegen Concurs.

Die modernsten Kleiderstoffe, glatt u. carrirt, lange Elle 3 und 4 Egr.,

¹⁰/₄ breite, schwarze Cachemirs und Ripse, lange Elle 15 Egr.,

500 Schock der besten u. schönsten Züchen- und Zulett-Leinwand, reizende Muster, lange Elle 3 und 4 Egr.,

Matrassen- u. Unterbett-Drillisch, ⁷/₄ breit, lange Elle 6 Egr.,

5000 Stück Küchenhandtücher, 2 Ellen lang, das Stück 2 ¹/₂ Egr.,

3000 Stück weiße Handtücher, rein leinen, das Stück 5 Egr.,

5000 Ellen Leinwand zu Hemden und Betttücher, lange Elle 2 ¹/₂ Egr.,

3000 Ellen Creas-Leinwand, ³/₄ breit, lange Elle 3 ¹/₂ Egr.,

5000 Ellen Shirting u. Chiffon, ³/₄ breit, lange Elle 2 ¹/₂ Egr.,

rohe Leinwand für Schneider und Sattler, lange Elle 2 ¹/₄ Egr.,

Kasensammer, breite und gute Waare, lange Elle 1 ¹/₄ Egr.,

Bunte Barchente, hunderte Muster, auch rosa, lange Elle 4 Egr.,

Weisse Barchente, nur gute Waare, lange Elle 2 ¹/₂ Egr.,

Pique-Barchente, ³/₄ breit, beste Waare, lange Elle 5 Egr.,

Gardinen, weiß und bunt, reizende Muster, lange Elle 3 ¹/₂ und 4 Egr.

Bettdecken, weiß und bunt, ¹⁵/₄ lang, das Stück 25 Egr.,

Caffee-Servietten mit Franzen, rein leinen, das Stück 22 ¹/₂ Egr.,

Commoden- und Nähtischdecken, das Stück 10 Egr.,

Schürzenleinwand, ⁷/₄ breit, rein leinen, lange Elle 4 Egr.,

500 Duzend bunte Kindertaschentücher, reinleimene, das Stück 1 Egr.,

Elegante weiße Unterröcke, d. Stck. 1 ¹/₈ Thlr.,

Elegante Damenhosen von gutem Stoff, das Paar 15 Egr.,

Höchst elegante gestickte Damenhemden, das Stück 25 Egr.,

Negligeé-Jacken, schön garnirt, das Stück 15 Egr. [3942]

Hausirer u. Handelsleute haben noch Extra-Preise und Rabatt.

Ring 49, Kornlaube,

neben Herrn Wurfstofffabrikanten Artelt.

Französi. Mühlensteine

vom besten Material, welches Frankreich bietet, dauerhaft und sauber gearbeitet, vorzügliche Leistungsfähigkeit, empfiehlt [3455]

Gottwald & Co.,
Groß-Logau.

[195] Frischen Medicinal-Leberthran,

in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

[1405] **Bettfedern** in nur reeller Waare empfiehlt zu billigen aber festen Preisen J. C. Voelkel u. Herischdorf.

Geschäftsverkehr.

[1415] **1500 Thaler** werden zur ersten Hypothek gesucht. Offerten unter Chiffre B. 18 sind an die Exped. d. Blattes zu richten.

6000-9000 Mark sind auf ländliche Besitzungen baldigst zu vergeben durch [3919]

Arthur Lieblein
in Liebenthal.

[1432] **2400 Mark** Münzgold sind sofort gegen sichere Hypothek auszuselhen. Das Nähere bei dem Vormund Carl Siegert in Straupitz Nr. 98.

Geld von 50 bis 500 Thlrn. wird nachgewiesen unter Discretion [3944] **Butterlaube 32.**

[3182] Eine am Fuße des Stielbergs in Laubon gelegene

Villa

ist zu verkaufen. Bedingungen, Zeichnung und Erläuterung sind in der Expedition des „Boten“ einzusehen.

Bauerguts-Verkauf.

[3828] Ein Bauergut, 5 Minuten von der Stadt entfernt, in günstiger Lage, von 100 Mrg. ertragreichem, gut bestelltem Acker und Wiese, 10 Mrg. Wald, massiven Gebäuden (Gebäude und Inventar zu 28,000 Mark verachtet), nebst vorjähriger Ernte verkauft wegen Uebernahme der Wätereil preiswürdig unter günstigen Bedingungen

J. Mitzinger
in Warmbunn.

Wiesen-Verpachtung.

[3618] Die diesjährige Grasnutzung von ca. 80 Morgen Wiesen des Dominiums **Bobrau-Seifersdorf** bei Köhnstorf soll am

Sonntag, den 15. April c.,
Nachmittags 2 Uhr,

in einzelnen Parcellen unter den am Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung an Ort u. Stelle meistb. verpachtet werden. **Bobrau-Seifersdorf, d. 26 März 1877**
Schrader.

Ein intelligenter **Wangelmeister** sucht eine im besten Betriebszustande befindliche

Wangel

zu pachten. Off. Offerten unter B. 23, 4230 besördert die Exp. d. Bl.

Mühlen-Verkauf.

[3926] Erbtheilungshalber. Ein Mühlenbesitzthum in Niedererschiesen, Körner- und geschäftreicher Gegend an der Chaussee und größeren Stadt belegen, bedeutende Wasserkraft, 12 bis 14 Morgen Areal, 3 ¹/₂ Stoc. hohes massives Wohnhaus resp. Mühlengebäude, großartige, massive Wirtschaftsgebäude, durchweg fast neu. Die Mühle ist mit 3 französischen Mahlängen und nach allen neueren Constructionen eingerichtet, 2 holl. Graupengänge und Bäckerei, Brettsäge und Delmühle verbunden, alles in vorzüglichem Bauzustande. Lebendes Inventar: 4 Pferde, 6 Kühe; todtes Inventar: 6 Wirtschaftswagen, 2 ganz neue Spazierwagen, 600 bis 700 Stück Sade, Preis: 92,000 Mark. Hypotheken fest 44,400 Mark. Anzahlung nach Ueberreifeinf.

Ferner ist verkäuflich: ein Mühlenbesitzthum

in einer größeren Garnisonstadt Schlesiens mit großen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, alles massiv, in bestem Bauzustande. Die Mühle besteht aus 3 französischen und 1 deutschen Mahlängen, Breitschneide- und Bäckerei-Tablissement. Der Betrieb der Mühle ist mit stets ausreichender Wasserkraft, ohne Wehr- und Uferbauten. Lebend und todtes Inventar komplett und im besten Zustande. Kaufpreis fest 93,000 Mark. Hypotheken fest 63,000 Mark. Anzahlung 24,000 Mark. Näh. Auskunft nur für Selbstkäufer durch **Julius Scholz, Breslau,** Mathisstraße 17.

Guts-Tausch.

[3941] Ein Gut von 120 Mrg. Acker und guten Wiesen, sowie noch neuem massiven Gehöft ist mit lebendem und todtm Inventar gegen eine Baarzahlung von 5000 Thlr. auf ein in der Stadt gelegenes Haus zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt

H. Baudach in Postwitz bei Groß-Logau.

[1383] Die Häuserstelle **Nr. 8 zu Lehnhaus,** wozu 2 ¹/₄ Morgen Grundstück gehören, wird von den Erben zum Verkauf ausbezogen.

Die Schmiede Nr. 43

zu Fischbach nebst Garten ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. [3829] **Henne, Schmiedemeister.**

30 M. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mit dem Dieb, welcher mich schon zum 2. Mal befohlen, so nachhaft macht, daß ich denselben dem Gericht übergeben kann. **Hirschberg, den 3. April 1877.** [3925] **Carl Keil, Fleischermeister.**

Ein goldenes Armband

wurde am 1. Feiertag von der Bahnhofstraße nach der Gnadenkirche verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei P. Heintzel, vorm. P. Heyden abzugeben [3961]

[3922] Am 31. März c. ist ein grauschwarzer **Fleischerhund** (Hündin) zugefallen und kann binnen 2 Tagen gegen Erstattung der Insuperationsgebühren und Futterkosten abgeholt werden

Hospitalstraße Nr. 7.

[1420] Eine Gelbbüchse m. Inhalt ist
gel. worden. Abzah. Zapfeng. 13.

[3917] Gefunden wurde ein **Paquet**,
enthaltend **Kleider u. Wäsche**; das-
selbe kann der sich legitimirende Eigen-
thümer gegen Erstattung der Infortions-
gebühren bei Vermeidung anderweitiger
Verfügung abholen in **Nr. 38** zu
Nbr.-Kauffung.

Vermiethungen.

[1359] Möbl. Stube z. verm. Hirschgr. 4.

[1430] Eine Stube mit Zubehörl ist zu
vermieten Herrenstraße 9.

[3868] Eine **Wohnung** im 1. Stock
für den jährlichen Mietpreis von
125 Thlr. ist zu vermieten. Näheres
beim Maurermeister **C. Lange** in
Hirschberg.

[3947] Ein kleiner Laden nebst
Wohnung zu vermieten
Vriesterstraße 10.

[1424] Eine mittlere Wohnung ist zu
vermieten und 1. Juli zu beziehen bei
Schmiedemeister **Wittig**,
Neue Herrenstraße.

[3968] Zwei freundliche **Sonnen-
Ruben** nebst Küche und Beigelas sind
zum 1. Juli von ruhigen Mietern zu
beziehen an den **Brüden Nr. 2.**

[3954] Eine herrschaftl. **Wohnung**
von 6 Zimmern m. reichlichem Zubehörl
und schönster Aussicht ist bald oder
Johanni zu vermieten.
Näheres bei **Ludewig**, Warm-
brunnenstraße 19, portiere.

[1417] 1 Stube zu verm. Pforteng. 3.

[1412] 1 Quartier im 1. Stock ist
1. Juli zu verm. **Vriesterstr. 21.**

[1416] 2 Stuben mit Zubehörl zu
Job. beziehbar **Schmiedebauerstr. 3.**

[3921] **Dunkle Burgstraße 14** ist
der **zweite Stock** im Ganzen oder ge-
theilt zu vermieten.

[1431] 1 Stube zu verm. und gleich
zu beziehen **Schützenstr. 19.**

[3960] Im 3. Stock sind 2 **Stuben**,
Cabinet und Küche nebst Zubehörl zu
Johanni zu vermieten.
Fr. Dittrich, am Burgthor 1.

[3929] **Promenade 29** ist die Woh-
nung im Gartenhause, bestehend aus 2
Stuben, Alkove, Küche und Zubehörl nebst
Gartenplatz an eine stille Familie zum
2. Juli zu vermieten.

[1421] An ruhige Leute zum 1. Juli
1 Stube mit Alkove u. Küche zu verm.
S. Winkler, Sattlermeister.

Leuere Burgstraße Nr. 9
ist die Portiere-Wohnung mit Ladenhölz
(drei Kiecen nebst Küche) an eine an-
ständige Familie d. 1. Juli zu verm.

[1401] Ein freundliches Logis für 1 an-
ständige Herren **Mühlgrabenstr. 27, 3 Tr.**

[1408] Eine kleine freundliche
Stube

wird von einer alleinstehenden Person
zum 1. Juli c. zu mieten gesucht.
Offerten abzugeben **Kuengasse 8, part.**

Arbeitsmarkt.

[3925] Ein mit den Geschäften der
Gommanal- und Polizei-Verwaltung ver-
trauter Beamter findet bei einem jähr-
lichen Gehalt von 900 Ml. bald Stellung.
Offerten unter **K. 35** besördert die
Expedition des „Vote“.

Die 2. Lehrerstelle

der dreiklassigen ev. Volksschule zu
Vogelheim ist neu zu besetzen; mit
derselben ist ein Gehalt von 1350 Ml.,
welches nach je 5-jähriger Dienstzeit um
75 Mark bis zu 1800 Mark steigt,
eine Dienstwohnung und eine Vergütung
von 180 Mark für Feder und Tinte,
Feizen und Reinigen des Schullocal
verbunden. [1425]

Bewerbungen mit Zeugnissen und
Annahmegerklärung sind zu richten an
den Localschulinspector

Spehr, Hilfsprediger.

Vorbeck b. Effen, den 26. März 1877.

[1426] Ein Kaufmann mit guter
Handschreibf., der einfachen wie doppelten
Buchführung und Correspondenz mächtig,
wünscht auf einige Stunden des Tages
zur Einrichtung der Bücher zc. Beschäfti-
gung. Off. P. T. i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

2 Rod-Schneider

finden in meiner Werkstelle sofort Be-
schäftigung. [3923]

E. Glaubitz in Löwenberg

[1400] 2 tüchtige **Lapaziergehilfen**
sucht sofort **L. Ebert**, Lapazier

Stellensuchenden je d. i. d. d. d. d.
Branche kann das seit Jahren renom-
mierte Bureau „Germania“ zu
Dresden auf's Wärmste empfohlen
werden. [1423]

[3962] Ein zuverlässiger, wenn auch
schon etwas älterer **Müllergefelle**,
wird für eine leichte Arbeit sof. gesucht.
Näheres in der Mühle zu **Reich-Gen-
nersdorf** bei Landeshut.

[1383] 1 tücht. **Stellmachergeselle**
findet bald dauernde Arbeit bei
A. Helm in Hirschberg.

[3963] Einige tüchtige **Maurer** finden
sofort Beschäftigung bei Bauunternehmer
Filmann in Dreitznan,
Vorstadt Landeshut

[3952] 1 **Leinwandweber** mit be-
sonderebenen Ansprüchen wird baldigst ge-
sucht. Näh. **Markt 10 i. Comptoir.**

[3955] 2 tüchtige, unverheiratete
Arbeiter zur Heilarbeit finden sofort
Dienst in **Nr. 11** zu **Straupis.**

[1433] Zum baldigen Antritt wird eine
Bedienungsdienstlerin
gesucht. Meldung in **Gruner's** Stadt-
brauerei-Restaurations hier selbst.

[3810] Ein **Knaab**, mit den nöthigen
Schulkenntnissen versehen, der die

Kunstgärtnerei

erlernen will, kann unter vortheilhaften
Bedingungen zu Ostern in hiesiger
Schloßgärtnerei placiert werden.

M. v. Kramsta'sche
Schloßgarten-Verwaltung.
Maro. Aurelius Koehler.

Bergnügungs-Kalender.

Deutsche Bierhalle.

Nachdem ich meine Restauration, genannt
„**Deutsche Bierhalle**“,

wieder zum Selbstbetriebe übernommen habe, so empfehle
ich dieselbe meinen werthen Mitbürgern, Freunden und Be-
kannten, sowie dem reisenden Publikum einer gütigen
Beachtung. Für gute Speisen und Getränke, sowie
prompte und freundliche Bedienung wird stets Sorge
tragen [3761]

Eduard Eggeling.

Circus Bono

in Hirschberg.

In der **Turnhalle** — **Bergstraße.**
Heute Mittwoch, den 4. April,

Große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdebedressur und Gymnastik.
Zum Schluß:

Jeux de Barré

oder:

Der **Schleifen-Raub**,
geritten von **Fräulein Bono, Rosa und Jeannette.**
Gastöffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Es finden täglich Vorstellungen statt.
Theresia Bono, Directorin.

[3948]

Stadt-Theater

in **Hirschberg.**
Heute **Mittwoch, den 4. April,**
außerordentlich

große Vorstellung

der preisgekrönten **Ringkämpfer**, **Athleten**
und **Gymnastiker Herren**

Clemens und George
Windson
samt Gesellschaft.

Zum Schluß: **Romische Pantomime**
Die lustigen Schuster von Hirsch-
berg, oder: Der Teufel ist los.

Morgen **Donnerstag**
große Vorstellung.

Preis-Ringkampf
mit einem **Herzen** aus hiesiger Gegend.

Ringkämpfe, welche sich an dem **Ring-**
kampfe beteiligen wollen werden ersucht,
sich im Theaterlocal gefälligst zu melden.

Anfang **7 1/2 Uhr**
Alles Nähere besagen die Placate.

[3973] Die **Direction.**

Stadttheater i. Hirschberg,

im **kleinen Saale**
(Theater-Eingang).
Paarmann's

Kunst-Ausstellungen

berühmter imposanter **Schenswürdigkeiten**
aller Welttheile [3885]
täglich
von **4 Uhr** Nachmittags bis
10 Uhr Abends zu sehen.
Entre **25 Pf.** Kinder **10 Pf.**
Alles Nähere die Programme.

Verens-Anzeigen.

z. h. Q.
Mittw., d. 4. h., Ab. 8 U.

Br.- u. Sch.-Krnz.

Quartett-Verein.

Freitag, den 6. d., Abends 1/2 8 Uhr,
Probe des

Gesamtmehrs.

Vorläufige Erklärung über Theilnahme
am Musikfeste. Um allseitige Theilnahme
wird gebeten. [3953]

Hirschberger Musik-Verein.

[3974] Die nächste Versammlung
kann wegen bisheriger Krankheit
mehrerer activer Mitglieder erst
am 11. April stattfinden. Näheres
später. Der techn. Dirigent.

Hirschberger

Männer-Turnverein.

[3972] Die alljährliche statutenmäßige
General-Versammlung behufs der
Neuwahl des Vorstandes, der Rechnungs-
legung und des Jahresberichts findet für
dieses Jahr **Freitag, den 6. April,**
als am 16. Jahrestage der Stiftung des
Vereins, **Abends 8 Uhr**, im Vereins-
local (**Demnitz's** Restaurant) statt.
Nähe die Turnerschaft sich recht zahlreich
babel theilnehmen.

Das **Stiftungsfest** wird **Sonnabend,**
den 7. April, von **Abends 8 Uhr** ab,
im **Demnitz'schen Saale** abgehalten
werden. Das Nähere bleibt einer be-
sonderen Anzeile vorbehalten.
Der Turnratb.